

Boote, Badi und Bänkli

Der Verschönerungsverein Maur begeht sein Jubiläum

Der Verschönerungsverein Maur (VVM) ist 100-jährig und blickt auf eine ereignisreiche Vergangenheit zurück. Für das Dorfbild und -leben hat der Verein nachhaltige Beiträge geleistet und dies gibt heuer Grund zu feiern.

Elsbeth Stucky

In einem Verein engagieren sich gewöhnlich Menschen, denen nicht nur das eigene Wohl am Herzen liegt. Heutzutage ist das keine Selbstverständlichkeit mehr. Dass die ersten 100 Jahre so viele Früchte trugen, verdankt der Verschönerungsverein Maur (VVM) dem unermüdlichen Einsatz von Freiwilligen. Seit 22 Jahren steht Präsidentin Susanne Gribi Graf dem Verein vor und sie sagt: «Ich habe das Glück, mit einer tollen Crew zu arbeiten, es herrscht ein guter Geist».



Im Jahre 1921 baute der Verschönerungsverein Maur das Bootshaus für drei Ruderboote.

(Foto: Elsbeth Stucky)

Urmitglieder schritten zur Tat

Es gelang nicht auf den ersten Anhieb, einen Verschönerungsverein ins Leben zu rufen. Die Idee von Gemeinderatsschreiber Steiner vor 100 Jahren war grundlegend. Doch haperte es mit der Umsetzung und die Betätigung sei gering gewesen steht in den Akten geschrieben. Als sechs Jahre später Gemeinderat Albert Zollinger das Projekt weiterverfolgte, lebte der Verschönerungsverein definitiv auf. Unterstützt wurde Präsident Zollinger von 50 Mitgliedern.

Die Urmitglieder schritten zur Tat. Mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde kümmerten sie sich um die Uferanlage beim Dampfschiffsteg und bauten das Bootshaus, um Platz und Schutz für drei Ruderboote zu schaffen. So ein Ruderboot zum Vergnügen zu mieten wurde sofort ein Erfolg und ist es bis zum heutigen Tag geblieben. Der weitsichtige Vorstand plante weiter. So kümmerte er sich um den Strandweg, «um unsern Seeanwohnern als auch weiteren Naturfreudigen zu erlauben, trockenen Fusses die Schönheiten einer solchen Strandpromenade zu geniessen», so protokolliert am 13.5.1921.



staben B komplett: Boote, Badi und Bänkli. Der VVM stellte – und tut es immer noch – an geeigneten Standorten in allen Dorfteilen Bänkli auf, wo sich Bürger im arbeitsreichen Alltag eine kleine Pause gönnen konnten. Mittlerweile sind es rund 80 Stück, die der Obhut des Verschönerungsvereins anheimgestellt sind.

Viel Freiwilligenarbeit

Derzeit wirken im Verschönerungsverein Maur sieben Damen und Herren mit. Das Tätigkeitsfeld des Vereins ist breit: Anträge für neue Ruhebänke müssen behandelt werden, die Badi und das Bootshaus unterstehen seit jeher dem Verschönerungsverein. Es gibt verschiedene Ressorts und Verantwortlichkeiten. So ist zum Beispiel Susanne Gribis Mann Walter Graf zuständig für Unterhalt und Wartung der Boote und des Bootshauses. Selber ist er im Vorstand seit 1978.

«Zwischen dem Verein und der Gemeinde existiert eine enge Verbindung», erklärte Vereinspräsidentin Gribi. Nicht unbedingt finanzieller Natur, aber die Männer vom Werkhof helfen tatkräftig mit bei strengen Arbeiten rund um die

Jubiläumsaktivitäten

Der Verschönerungsverein Maur (VVM) feiert das 100-Jährige mit vier Veranstaltungen (weitere Infos: www.vvmur.ch):

Frühlingsfest VVM-Rastplatz

Süessblätzstrasse Ebmatingen
Osterparcours für Gross und Klein
Ostermontag, 1. April, 14–17 Uhr

Sommerspass Badi Muur und Bootshaus

Freier Eintritt und gratis Bootsfahrten
Sonntag, 30. Juni, ab 9 Uhr

Herbstanlass Stuelen

Stärkender Rasthalt
Bannumgang (Organisation Gemeinde)
Sonntag, 29. September, ab ca. 13 Uhr

Winterplausch Aeschmer Waldhütte

Geselliges Beisammensein
Sonntag, 1. Dezember, ab 17 Uhr

Landkauf für die Badi

Lang gehegten und oft diskutierten Wünschen von Badefreudigen kam der Verein entschlossen nach und kaufte im Jahre 1924/25 für die Badi Maur Land. Von da an war der Zugang in den See offiziell geregelt. Dazumal waren die Geschlechter noch streng getrennt, rechterhand des Dorfbachs war das Frauen- und linkerhand das Männerbad.

Drei Schlagworte hat sich der VVM auf das Plakat geschrieben. Mit den Bänkli zum Ruhen sind die Hauptaufgaben des Verschönerungsvereins mit Anfangsbuch-

Fortsetzung auf Seite 16

NVV-Vogelkurs: Vom Laien zum Kenner

Grosses Interesse an der Vogelwelt unserer Region

Die «Maurmer Post» hat über den Vogelkurs des NVV Maur informiert. Angemeldet haben sich weit mehr als 20 Personen, die grosses Interesse zeigen, die Vogelwelt unserer Region besser kennen zu lernen. Der erste Theorieabend und die erste Exkursion haben die Teilnehmer bereits hinter sich.

Sandro Pianzola

Wer sich für den Vogelkurs des NVV eingetragen hat, der ist bis Mitte Juni an einigen Montagabenden und am Samstagmorgen besetzt. Dann heisst es nämlich, die Vögel unserer Region kennen zu lernen.

Professioneller Kurs und Unterlagen

Geleitet wird der Kurs von NVV-Präsident Michael Gerber und Rosette Chaudhuri. Zwei ausgewiesene Vogelkenner, die viel Know-how und Interessantes vermitteln können.

Am letzten Montagabend war der kleine Saal im Restaurant Dörfli bis auf den letzten Platz besetzt. Der erste Theorieabend für die vielen Vogelfreunde und solche Personen, die es noch werden wollen. Professionell und locker führte Michael Gerber durch den ersten Abend mit dem Motto «Wasservögel». Und direkt am Greifensee haben wir ein Eldorado von Wasservögeln.

Mit einer tollen und informativen Power-Point-Präsentation zeigte der NVV-Präsident den Interessierten auf, an welchen Merkmalen man gewisse Vögel und Vogelarten erkennt. Im zuvor abgegebenen Inhaltsverzeichnis konnten die Teilnehmer bereits eine erste Übersicht gewinnen über die verschiedenen Arten von Vögeln. Neben den Wasservögeln werden die Federtiere des Waldes, im Siedlungsraum, im Feuchtgebiet sowie im Kulturland behandelt.

Was aber den Kurs besonders spannend und lehrreich gestaltet, ist das breite Wissen von Michael Gerber und Rosette Chaudhuri. So vermitteln die beiden viel Wissenswertes rund um die Vogelwelt sowie auch über den Naturschutz allgemein.

Vogelfreunde mit offenen Augen und Ohren

Wer sich jedoch mit der Vogelwelt auseinandersetzen will, der kommt um ein Vogelbestimmungsbuch nicht herum. Sauber aufgelistet ist aus den Kursunterlagen zu entnehmen, was alles angeschafft werden kann. Im Bereich der Bestimmungsbücher ist schon bereits für 5 Franken die Broschüre der BirdLife Schweiz erhältlich. Für Einsteiger eine äusserst preiswerte Variante. Doch wer sich vertieft in die The-



Bereits am Steg in Maur halten die Vogelkurs-Teilnehmer nach den Wasservögeln Ausschau. (Foto: pi)

matik einlesen und einleben will, erhält ein sehr professionelles Buch bereits unter 50 Franken.

Auch CDs und DVDs mit Vogelstimmen sind im Handel erhältlich. Selbst für die Smartphone-Besitzer gibt's entsprechende Apps, die für wenig Geld erworben werden können. Mit diesen zusätzlichen Unterlagen können die Teilnehmer jederzeit «üben» und Vögel und deren Stimmen erkennen und ihr Wissen weiter vertiefen. Viele Bücher und Unterlagen stehen jeweils auch an den Theorieabenden zur Einsicht und zum Studium zur Verfügung.

Exkursion in der Natur

Am Ende des ersten Abends im «Dörfli» wurde der Treffpunkt für den ersten Exkursionstag bekannt gegeben. Samstag, 9.30 Uhr Treffpunkt beim Schiffsteg in Maur. Pünktlich trafen alle Kursteilnehmer an diesen Samstagmorgen gut verpackt und mit Feldstecher und weiteren informativen Unterlagen am Steg ein. Der graue Samstagmorgen trübte jedoch die gute und lockere Stimmung der Vogelfreunde nicht. Nach der Begrüssung durch Michael Gerber konnten schon direkt am Schiffsteg die ersten Wasservögel von den Feldstechern eingefangen werden. Als Verstärkung des Vormittags konnte die Kursleitung den Biologen Jonas Landolt gewinnen, sein fundiertes Fachwissen einzubringen.

Nach den ersten Vogelbestimmungen in Maur wurde die Teilnehmerschar in drei Gruppen unterteilt, um auch möglichst viel vom Wissen der Führer profitieren zu können. Rosette Chaudhuri startete die Exkursion und begab sich auf dem Naturweg rund um den Greifensee Richtung

Badi Egg. Wer Ornithologen – so werden die professionellen Vogelexperten bezeichnet – kennt, der weiss, dass diese und Vogelfreunde keine Wanderer sind. Bei den meisten Bäumen und beim kleinsten Vogellaut wird an- und innegehalten. Die Baumkuppen werden nach Nestern, Vögeln und allem abgesucht. Vogelfreunde gehen eben mit offenen Augen und Ohren durch die Landschaft.

Es zeigt sich aber auch, dass kundige Kenner eben auch wissen, wo sich die Vögel am ehesten aufhalten und durchforsten so gezielt die Gegend nach interessanten Lebewesen. Innerhalb der rund dreistündigen Exkursion konnten fast alle Vögel, die um diese Jahreszeit am und auf dem Greifensee zu besichtigen sind, auffindig gemacht werden. Viele Enten, Möwen, Reiher, ein Rotmilan und kurz vor der Silberweide selbst noch ein Schwarzstorch konnten besichtigt und beobachtet werden. Als krönenden Abschluss verabschiedete uns ein wunderschöner Haubentaucher im kleinen Flussgewässer bei der Silberweide.

Kein Wunder, zeigten sich die Leiter und sämtliche Teilnehmer sehr begeistert, dass so viele Arten und Gattungen beobachtet werden konnten. Und das Ziel des NVV war bereits nach den beiden ersten Tagen deutlich erreicht und durch eine Teilnehmerin bestätigt: «Mit diesem Wissen und mit dem Interesse geht man mit ganz anderen Augen durch die Natur.» Treffender kann man das erste Thema «Wasservögel» nicht abschliessen, bevor es bereits am kommenden Montagabend wieder heisst: Theorie im «Dörfli», Exkursion in der Natur am darauffolgenden Samstag. Das nächste Thema sind die Vögel im Wald.

Politische Gemeinde Maur

Ergebnis der Gemeindeabstimmung vom 3. März 2013

Baukredit von CHF 10,5 Mio. für Sanierung und Erweiterung Gemeindehaus

Zahl der Stimmberechtigten	6335
Total eingegangene Zettel	3524
davon	
• ungültig eingelegte Zettel	28
• gültig eingelegte Zettel	3496
abzüglich	
– leere Zettel	41
– ungültige Zettel	0
gleich gültige Stimmzettel	3455
Ja-Stimmen	1376
Nein-Stimmen	2079

Die Vorlage ist **abgelehnt**.

Stimmbeteiligung 55,63%

Gegen dieses Abstimmungsergebnis kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen ab dieser Publikation beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden.

Im Übrigen kann gegen die Urnenbeschlüsse gestützt auf § 151 Abs. 1 Gemeindegesez (Verstoss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindezwecke oder Unbilligkeit), innert 30 Tagen ab dieser Publikation schriftlich Beschwerde beim Bezirksrat Uster erhoben werden. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens hat in der Regel die unterliegende Partei zu tragen.

8. März 2013

Wahlbüro Maur

So stimmten die Maurmer Stimmberechtigten am 3. März 2013

Eidgenössische Vorlagen		Ja	Nein
1	Bundesbeschluss Familienpolitik	1748	1830
2	Volksinitiative «gegen die Abzockerei»	2314	1335
3	Änderung Raumplanungsgesetz	2318	1230
Kantonale Vorlagen		Ja	Nein
1	A Anpassung Lehrpersonalgesetz	2030	999
	B Gegenvorschlag von Stimmberechtigten	1033	1830
		A	B
	C Stichfrage	1782	1020
2	Änderung Steuergesetz (Grundstückgewinnsteuersätze)	1795	1505
3	Hauswirtschaftskurse an Mittelschulen	2332	967
4	Behandlung Einmaleinlage BVK	1935	1204
Vorlage Zweckverband KEZO		Ja	Nein
1	Investitionskredit Neubau Logistik- und Informationszentrum	2880	483
Kommunale Vorlage		Ja	Nein
1	Baukredit Sanierung und Erweiterung Gemeindehaus Maur	1376	2079
Stimmbeteiligung (alle Ausweise)		58,0%	
	davon briefliche Stimmabgabe	3275	87,6%
	davon persönliche Stimmabgabe	465	12,4%

Nein zum Gemeindehaus-Projekt

Die Maurmer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben den Baukredit von CHF 10,5 Mio. am letzten Sonntag bei einer hohen Stimmbeteiligung von 56% mit einem Nein-Stimmenanteil von 60% deutlich abgelehnt.

Der Gemeinderat akzeptiert den klaren demokratischen Entscheid. Er wird die

neue Lage sowie die Gründe der Ablehnung analysieren. Wie angekündigt, wird er nach dem Scheitern des Erweiterungsprojekts Sanierungsmassnahmen an den Gebäuden auslösen und auch Provisorien für die Gemeindeverwaltung bereitstellen müssen. Er wird die Öffentlichkeit informieren, sobald erste Zwischenentscheide getroffen sind.

8. März 2013

Gemeinderat Maur

Kommentar

Wutabstimmung auch in Maur?

«In Athen regiert die Wut» – nachdem die Griechen in einer Abstimmung ihrem Ärger und Unmut Luft machten, hat sich der Begriff «Wutabstimmung» etabliert. Der Ausdruck «Wutabstimmung» wurde auch im Zusammenhang mit der Minder-Initiative gegen Abzockerei in der Presse oft gebraucht.

Gilt das auch für Maur?

Eigentlich schien das Bauprojekt für den Gemeindehausumbau nach der ersten Informationsveranstaltung der Gemeindebehörde an der GV vom Dezember 2011 und auch danach unbestritten. Erst gegen Ende 2012 formierte sich Widerstand, erst mündlich an verschiedenen Anlässen, dann in Leserbriefen und dann gipfelte er in einem Flugblatt, das Anfang Februar in der Gemeinde verteilt wurde. Bei all dem

ging es nicht primär um den Gemeindehausumbau, sondern viel mehr um das Provisorium der Feuerwehr.

Gibt es noch eine Fünfte Gewalt?

Vierte Gewalt, Vierte Macht oder publizistische Gewalt wird als informeller Ausdruck für die öffentlichen Medien, wie Presse und Rundfunk, verwendet. Vierte Gewalt meint dabei, dass es in einem System der Gewaltenteilung eine vierte, virtuelle Säule gibt. Neben Exekutive, Legislative und Justiz gibt es danach die Medien, die zwar keine eigene Gewalt zur Änderung der Politik oder zur Ahndung von Machtmissbrauch besitzen, aber durch Berichterstattung und öffentliche Diskussion das politische Geschehen beeinflussen können.

Als Fünfte Gewalt könnte man in Maur die Feuerwehr benennen. Insider sind sich sicher, dass die Abstimmung von 60,2%

gegen den Gemeindehausumbau durch Stimmen aus Feuerwehrkreisen zustande kam. Hat man die Feuerwehr zu wenig in das Projekt eingebunden oder hat die Behörde zu spät auf die Kritik reagiert?

Was sind die Folgen?

Die Gemeinde wird bald Umbauten und Renovationen am Gemeindehaus vornehmen und diese werden über gebundene Ausgaben finanziert – rund 6 Millionen, über die nicht abgestimmt werden muss. Wird die Feuerwehr nun doch nicht in das Loorenprojekt eingebunden und wird der Stützpunkt in Maur ausgebaut? Ist das wirklich sinnvoll? Ist da 50-Millionen-Projekt in der Looren ebenfalls gefährdet?

Die Zukunft wird zeigen, ob der Entscheid der Stimmberechtigten gut war.

Sylvia Lustenberger, Chefredaktorin MP

Was so alles im Turnverein seinen Anfang nimmt!

Zwei Frauen betreuen die Freizeitkurse in der Gemeinde: ein Porträt

Im Turnverein haben sich Yvonne Frischknecht und Andrea Habegger kennen gelernt und sind Freundinnen geworden. Mit viel Humor erledigen die beiden allen administrativen Kram, auch wenn der nicht so spassig ist.

Marcel Mathieu

Auf dem Esstisch von Yvonne Frischknechts Wohnzimmer an der Seestrasse in Maur liegen ein stattlicher Stapel Papier und gewichtige Bundesordner voller Blätter. Nur gut, dass der Tisch aus massivem Holz gefertigt ist. Die Papiere gemahnen an Arbeit, an Verwaltungsarbeit, an Organisationsarbeit, an allerhand Pendenzen, die zu erledigen sind. Darob verlieren die beiden Frauen, die dafür zuständig sind, aber ihre gute Laune nicht. Sie lachen viel, Andrea Habegger von der Forch und eben Yvonne Frischknecht. Sie beide sind für die Organisation der Freizeitkurse verantwortlich, und die eine möchte ohne die andere diese Arbeit gar nicht machen – ein derart eingespieltes Team ist dieses Damenduo. Übernommen haben die beiden ihre Funktion von Rita Marti, die sie ebenfalls im Turnverein – wo sonst? – kennen gelernt haben.

Neue Kontakte knüpfen

Es ist naheliegend, dass die Frage aufgeworfen wird, aus welchem Grunde sie denn diese Arbeit überhaupt machen würden. «Für mich ist dies vor allem eine Möglichkeit, die persönlichen Kontakte zu erweitern», meint Andrea Habegger. Als Mutter von drei Schulkindern trifft man vor allem auf viele Mütter, und da dreht sich halt das Gespräch immer ein bisschen im Kreis, beginnt bei der Durchlässigkeit von Pampers und endet bei der Motivation fürs Aufgabenmachen. Nicht etwa, dass dies lässliche Themen wären, aber das Hinaustreten aus diesem Problemkreis kann schon gut tun. Nicht anders sieht das Yvonne Frischknecht, die sich für das Amt gewissermassen an der Vorstandsarbeit für den Turnverein – schon wieder! – für die Aufgabe in der Fortbildungskommission der Schulpflege qualifiziert hat.

Programmheft mit professionellem Layout

Seit gut einem Jahr kommt das Programm in einem komplett überarbeiteten Outfit daher. Eine einladende Broschüre mit aussagekräftigen Fotos und einem Kurzbeschrieb der Kursinhalte hat das bisherige knallgelbe Blatt abgelöst, das einen fast geblendet hat, dafür aber vielleicht nicht übersehen werden konnte. Zweimal jährlich kommt die Broschüre



Andrea Habegger (links) und Yvonne Frischknecht sind ein Team, das mit viel Humor die Administration der Freizeitkurse bewältigt. (Foto: Marcel Mathieu)

ins Haus geliefert, und wer sie aus Versehen wegschmeisst, kann sie im Gemeindehaus gratis beziehen. Beim Kursangebot fällt auf, dass viele aus dem kreativen Feld stammen, neben solchen, die vielleicht ein wenig der Selbstfindung und Kontemplation verpflichtet sind. Nicht weiter erstaunlich ist es, dass Sprachkurse angeboten werden. Und sogar das Italienisch ist noch nicht ganz aus der Mode gekommen.

Jeder weiss wieder weiter

Oftmals melden sich die Kursleiter selber mit einem Angebot, vielleicht erhalten Frischknecht und Habegger mal einen Tipp aus der Bevölkerung, oder dann gehen sie von selber auf die Suche nach einem Instruktor.

So hat Andrea Habegger jenen Korbflechter angefragt, der jeweils an der Maurmer Chilbi seine kunsthandwerklichen Kreationen ausbreitet. Er selber wollte keinen Kurs erteilen, konnte aber mit einer Adresse aushelfen. So kam dann tatsächlich ein Korbflechter aus dem Berner Oberland für einen Tageskurs nach Maur angereist. Und auch jener hat dann seinerseits wieder mit einer Adresse weitergeholfen. Die Dame, die weiss, wie man Weidenruten ineinander flicht und nun einen Kurs erteilt, hat es jetzt bis nach Maur nicht mehr so weit. Sie kommt «nur» aus dem Zürcher Oberland.

Wann hat man eigentlich ausgelernt?

Man hat nie ausgelernt! Das ist gewiss eine so abgewetzte Botschaft wie ein Schlagertitel von Heintje, aber man kann

es nicht genug schätzen, dass die Freizeitkurse weiterhin angeboten werden. Nicht zuletzt können sie integrativ wirken. Dabei muss man ja nicht unbedingt an Einwanderer von jenseits des Himalaya denken, da kann man sich durchaus auch Zuzüger in unsere Gemeinde vorstellen, die so mit den Eingesessenen in Kontakt treten können. Nicht jeder hat Kraft genug, einen Feuerwehrschauch herumzuschleppen und in der Feuerwehr mitzumachen, nicht jeder kann die Trompete spielen und in der Brassband mitblasen, und schliesslich hat nicht jeder rostfreie Gelenke und so viel Bewegungsgeschick, dass er – schon wieder und zum letzten Mal! – im Turnverein schwitzen und herumhampeln mag.

Anderswo

Auf dem fliegenden Teppich ins Land der Geschichten (ab 3 Jahren)

Wo der Teppich landen wird, weiss man nie im Voraus.

Sicher ist nur eins: dort gibt es eine Geschichte, die erzählt und gehört werden will.

Für Kinder ab 3 Jahren. Freitag, 22.3., 16–17 Uhr im Freizeitzentrum Zumikon, Eintritt: 10.–, für jedes weitere Familienmitglied 5.–. Erzählerin: Véronique Dutli. Weitere Informationen unter www.freizumi.ch. Freizeitzentrum Zumikon



Mit Klaviermusik ein Jahrhundert umspannen

Die japanische Pianistin Atsuko Ikuta zu Gast im Zollingerheim

Wer Klaviermusik mag, der durfte am letzten Februartag dieses Jahres im Zollingerheim einen ganz besonderen Vortrag geniessen: eine Zeitreise durch 100 Jahre Musikgeschichte.

Marcel Mathieu

Schade, ein grosser Teil des Publikums erhob sich ein bisschen sehr schnell und strebte dem Ausgang zu. Eine Dreingabe mochte es sich nicht erklatschen – das passte irgendwie nicht. Aber man soll nun ja nicht etwa denken, dass der Musikvortrag der japanischen Pianistin Atsuko Ikuta nicht gefallen hätte. Ganz im Gegenteil: Er gefiel rundum, er verblüffte, er machte staunen, er hatte Musik erleben lassen, wie man sie vielleicht sonst nur in «habilitierten» Hallen zu hören bekommt.

Er spannte weiter einen Bogen von einem Jahrhundert Musikgeschichte: angefangen bei zwei barocken Sonaten von Cimarosa, die ungemein luftig und leicht daherkamen. Melodiös purzelten die Töne durch einen kleinen Katarakt, perlten glasklar wie Quellwasser durch den Raum.

Vom Barock zur Klassik und Romantik

Ikuta hatte passend eine Es-Dur-Sonate von Mozart an Cimarosa angebunden, hatte diesen in der Melodik somit geschickt und passend gesteigert. Den Mozart spielte sie ungemein einfühlsam und verlieh auch einfachen Melodienfolgen eine raffinierte Spannung. Sie drückte die Tasten nicht nur, sie schlug sie an, sie tippte danach, berührte sie, strich über sie und griff dann hinein, wenn es nötig war.

Bei Liszt war das tatsächlich nötig. Von ihm intonierte sie den Mephistowalzer, den Liszt für seinen besten Schüler geschrieben hatte. Hier musste Atsuko Ikuta in die Tasten greifen und gewaltige Akkorde anschlagen, um die ein durchschnittlicher Pianist lieber einen Bogen macht. Die japanische Pianistin allerdings kam diesem Stück bei, nicht mit Lockerheit und unendlicher Leichtigkeit, aber mit ei-

ner so kraftvollen Virtuosität, die man der Pianistin, der feingliedrigen, fast etwas schüchternen Frau gar nie zutrauen würde, wenn man sie nicht tatsächlich am Klavier erlebt hätte.

Von der Spätklassik zum Impressionismus

In vielen Haushalten stehen ein paar Klassik-CDs herum. Darunter findet sich meist auch die Appassionata von Beethoven. Appassionato heisst auf italienisch leidenschaftlich. Diese verträumte Leidenschaft spielte Ikuta im Mittelsatz mit viel Empathie heraus. Der fügt sich denn auch wunderschön zwischen den ersten und den letzten Satz ein, die mit ihrer ungestümen Violenz an Beethovens obsessives Schaffen erinnern.

Den Vortrag beendete die Pianistin mit Debussys «L'isle joyeuse», und sie schlug damit den Bogen zu Cimarosa. Auch hier purzelten die Töne über einen Katarakt hinweg, nun aber heftiger, aufgeblähter, durchtriebener, luftiger, vibrierender und rasanter in einer ungewohnten, fast disso-

nant wirkenden irrsinnig wirbelnden Tonfolge. Es liegen ja auch einhundert Jahre Musikentwicklung dazwischen.

Von Japan nach Deutschland ...

Um noch einmal zum Anfang des Textes zurückzukehren: Schade, dass Ikuta keine Dreingabe spielen konnte. Und noch einmal: Gefallen hat ihr Spiel ohne Wenn und Aber. Sogar Bravorufe waren zu hören gewesen. Und hier an dieser Stelle sei nun ein kleines Interim verraten: Ikuta hatte zwar eine Dreingabe vorbereitet. Sie war aber froh, dass sie diese nicht mehr spielen «musste». Dermassen erschöpfte sie der Musikvortrag.

Das ist Laien oft nicht bewusst: Musik spielen ist ungeheuer anstrengend, besonders wenn man sich an solche Stücke heranwagt, wie das Atsuko Ikuta tat. Das erfordert eine fast monströse Konzentrationsleistung. Und geübt hatte sie auch auf das Konzert. Für jedes Konzert übt die Japanerin als Vorbereitung fünf bis sechs Stunden täglich. Das macht sie in Kiel an der Nordsee. Dort wohnt sie nämlich und möchte in Deutschland bleiben, weil sie die deutsche Sprache und die deutsche Kultur überaus schätzt.

... mit einem Umweg über die Schweiz

Ganz folgerichtig hat sie in Japan gar nicht Klavier studiert, sondern Germanistik. Das Musikstudium hat sie in Zürich und Genf nachgeholt und hier das Konzertdiplom gemacht. «Ich hätte gerne hier in der Schweiz als Klavierlehrerin gearbeitet, aber es hat einfach mit der Arbeitsbewilligung nicht geklappt», meint sie etwas enttäuscht. Man mag den deutschen Klavierschülern die kompetente Lehrerin gönnen, vielleicht aber haben in diesem Fall restriktive Bestimmungen der Schweiz und dem Kanton Zürich im Speziellen nicht unbedingt zum Guten gereicht. Mein Klavierlehrer damals an der Kantonschule hat ganz bestimmt nicht annähernd so viel gekonnt, wie die ausgewanderte Japanerin Atsuko Ikuta.



Fünf bis sechs Stunden täglich übt Atsuko Ikuta, wenn sie sich auf ein Konzert vorbereitet.

(Foto: Marcel Mathieu)

Am anderen Ende der Welt

Von Maur ist es am weitesten weg; Australien – ein Bericht

Vor gut einem halben Jahr stand ich am Flughafen Kloten und verliess meine Heimat in der Gemeinde Maur zum ersten Mal im Leben für länger als ein paar Wochen Ferien. Ein Bericht vom anderen Ende der Welt.

Rebecca Spring

Mein erster Halt war die Grossstadt Sydney, in welcher ich für drei Monate eine Sprachschule besuchte. Danach ging es für einen knappen Monat in das einsame, aber sehr eindrückliche Neuseeland und zum Schluss noch einmal zurück ins Land der Kängurus und Koalas an die Ost- und Südküste Australiens.

Von «One-horse town» in die Grossstadt

Die neuen Erfahrungen, die ich alle sammeln durfte, waren überwältigend und jedes Mal wenn ich von meinen Erlebnissen erzähle, fällt es mir schwer zu wissen, wo ich anfangen soll. Vom kleinen Binz mit knapp 2000 Einwohnern brach ich also zuerst auf in die 4-Millionen-Metropole Sydney. Dieser riesige Unterschied fiel mir auch sofort in vielen Weisen auf. So gewöhnte ich mich schnell an den Kampf um ein wenig Platz in den nicht sehr pünktlichen öffentlichen Verkehrsmitteln und daran, dass auch um vier oder fünf Uhr morgens noch unglaublich viel auf den Strassen los ist. Beim Joggen an der berühmten Bondi Beach musste ich oft Slalom laufen, um den anderen Trainierenden auszuweichen, während ich mir von hier gewohnt bin an einem Sonntagmorgen in unserem Wald knapp zehn Personen zu begegnen. Sehr schnell bemerkte ich auch, wie international dieser Kontinent ist und so dauerte es eine Weile, bis ich mich zum ersten Mal mit einem «richtigen Aussie» unterhalten konnte. Dies ist jedoch kein Wunder bei den hohen Einwanderungsraten und wenn man dann doch einmal auf Australier traf, hatten auch diese meist einen britischen oder iri-



Vielseitiges Australien.

(Fotos: Rebecca Spring)

schen Hintergrund. Die Chance, so viele Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen, war nur eine der vielen Möglichkeiten, welche einem die lebendige und wunderschöne Stadt Sydney zu bieten hat.

Endlose Distanzen durch atemberaubende Landschaften

Beim Reisen fielen mir dann auch die unendlichen Entfernungen in «Down Under» auf. In Binz schätze ich die Möglichkeit, in nur zehn Minuten in Zürich zu sein, in den nur ungefähr eine Stunde entfernten Bergen Snowboarden zu können und mit einem kurzen Flug auch an einem Strand zu liegen oder Weltstädte wie London, Paris und Rom besuchen zu können. Während des Reisens sah dies für mich ganz anders aus. Neuseeland ist nicht nur das am weitesten abgelegene Land unseres Planeten, sondern auch eines der unbewohntesten. Mit einer etwa 8-mal so grossen Fläche wie die der Schweiz hat die Insel nur gut vier Millionen Einwohner, welche grösstenteils auf der deutlich kleineren Nordinsel leben. Auf der Südinsel fährt man deshalb immer ein paar Stunden, bis man von einem Ort zum nächsten gelangt und dabei handelt es sich meistens um kleine Städte mit einer einzigen Hauptstrasse.

Schon oft hatte ich gehört, dass Neuseeland viele Ähnlichkeiten mit der Schweiz habe, was vielleicht auf die hohen Berggipfel zutreffen mag, doch an den unberührten Stränden, den unendlichen Regenwäldern und den riesigen grünen Wiesen fühlte ich mich dann doch sehr weit weg von zu Hause. In dem noch viel grösseren Australien nahmen wir oftmals

einen über 15-stündigen Nachtbus, um nicht zu viel Zeit für den Reiseweg zu verlieren. Doch egal wie lang diese Fahrten dauerten, sie waren es eindeutig immer wert und was ich in diesen sechs Monaten alles an Natur, Tieren, neuen Menschen und Eindrücken sehen durfte, werde ich bestimmt mein ganzes Leben nie vergessen. Zurück in der Schweiz fiel mir nach dieser intensiven Zeit der Anfang sehr schwer.

Doch sicherlich habe ich auch vieles wie unsere Pünktlichkeit und unsere Zuverlässigkeit schätzen gelernt und auch auf den Schnee, welchen viele Australier in ihrem Leben noch nie gesehen haben, freute ich mich zum Schluss sogar noch ein wenig. Wegen einer kleinen Spinne werde ich bestimmt nie wieder aufkreischen, denn so sehr ich mich auch an den süssen Koalas und Kängurus erfreuen durfte, gehörten Schlangen am Pool, Kakerlaken an der Zimmerdecke und Riesenechsen und -frösche dort schon fast zur Tagesordnung.



Strände soweit das Auge reicht.



Ein Koalabär in seinem Element.

Craniosacral-Therapeutin Nikolic: Das Ganze betrachten

Seit November 2012 neu mit eigener Therapiepraxis

Ende des letzten Jahres zog die Therapiepraxis Muntinga von Binz nach Ebmingen. Seit der Eröffnung findet sich auch eine Craniosacral-Therapeutin in den Praxisräumen und erweitert so das umfassende Therapie-Angebot.

Sandro Pianzola

Dijana Nikolic hat fast gleichzeitig mit der Praxiseröffnung Muntinga in den gleichen Räumlichkeiten am Alten Fälländerweg 12 in Ebmingen eine Craniosacral-Therapiepraxis eröffnet.

Ganzheitliche Körpertherapie

Die Craniosacral-Therapie ist eine umfassende, ganzheitliche Körpertherapie. In ihr verbinden sich wissenschaftliche Erkenntnisse und die intuitive, fein geschulte Wahrnehmung der Therapeutin Dijana Nikolic auf eine einzigartige Weise.

Die Wurzeln der Craniosacral-Therapie liegen in der Osteopathie. Mit einem ersten Gespräch wird mit dem Patienten eine erste Standortbestimmung festgelegt. Danach werden Erwartungen und das weitere Vorgehen besprochen.

Wann kann eine Craniosacral-Therapie hilfreich sein? Die Therapie kann in jedem Moment des Lebens und in jedem Alter zur Förderung des Gleichgewichts zwischen Körper, Geist und Seele mit der Umwelt in Verbindung gebracht werden. Dies kann im Speziellen nach Unfällen, Operationen und Krankheiten sein. Arbeiten bei Schleuder-, Sturz- und anderen Traumata zeigen oft gute Reaktionen. Beschwerden in der Verdauung, Blasenentzündungen oder Hauterkrankungen werden behandelt. Kopfschmerzen, Migräne oder Tinnitus können gelindert werden.

Entspannung und Stille

Die Therapieform ist vielseitig einsetzbar und eine Sitzung dauert in der Regel 60 Minuten, die mit 120 Franken zu Buche schlägt. Mit geübten, feinfühligsten Händen werden die Rhythmen des Körpers gespürt. Präzises anatomisches Wissen, sanfte Impulse und eine klare Ausrichtung auf das Gesunde öffnen den Raum, in dem der Körper in tiefe Entspannung und Stille eintaucht.

Nach einer zweieinhalbjährigen Ausbildung hilft die 34-jährige Dijana Nikolic



Craniosacral-Therapeutin Dijana Nikolic in ihrem Praxisraum. (Foto: pi)

dem Kunden, die körperliche und geistige Aktivität in einen Raum der Stille zu überführen.

Die Mutter eines fünfjährigen Sohnes wohnt in Wetzikon und kann Krankenkassen-Patienten dank ihrer Anerkennung annehmen und abrechnen.

Dijana Nikolic, Alter Fälländerweg 12, 8123 Ebmingen, Tel. 079 211 11 02, www.dijanantiklic.ch.

Info

Die Gemeinde- und Schulbibliothek erweitert ihr Dienstleistungsangebot

Neu können an allen drei Standorten der Gemeinde- und Schulbibliothek Maur entlehnte Medien auch ausserhalb der Öffnungszeiten zurückgegeben werden.



Die Standorte der Medienrückgabeboxen:

Aesch-Forch: links beim Haupteingang des Zollingerheims

Ebmingen: rechts neben dem Eingang zur Bibliothek

Maur: links neben der Treppe des Eingangs zur Bibliothek

Bitte beachten Sie die folgenden Hinweise:

- Die Rückgabebox steht nur ausserhalb der Öffnungszeiten zur Verfügung.
- Jeweils vor den Öffnungszeiten der Bibliothek wird die Medienbox geleert.
- Ein Medium gilt erst als zurückgegeben, wenn es in der Bibliothek zurückgebucht wurde.
- Die Benutzung der Rückgabebox erfolgt auf eigene Verantwortung.
- Grossformatige Bücher und Spiele passen nicht in die Rückgabebox.
- Bei voller Box, bitte keine Medien in den Briefkasten der Bibliothek oder ausserhalb der Box ablegen.

Barbara Benke
Gesamtleitung Gemeinde- und Schulbibliothek Maur

James Gruntz live im Powerplay Studio

Tonstudio, Fällandenstrasse 20, 8124 Maur, 15. März 2013

Dem unausgesprochenen Ziel des Albums «Until We Get There» vom Herbst 2011 scheint James Gruntz nun ganz nahe zu sein: «Closer» heisst die EP, die auf ein Album folgt, das auf ein positives Echo stiess und sich in unzähligen Konzerten entlud. Closer erschien am 18. Mai – James Gruntz und seine Band gibt es diesen Sommer live. Zeit, sich näher zu kommen! Das hat sich James Gruntz gedacht, die Ukulele ausgepackt und zusammen mit seiner Band im Studio sechs Songs live eingespielt. Dabei fungierte der 24-Jährige als Produzent und Mischer und schuf wunderbar fliessende Songs, von denen man wünschte, sie würden nie enden. Auf Closer sind drei komplett neue Songs und zwei Neuinterpretationen von James Gruntz' Lieblingsliedern zu finden: «Song To The Sea» und «Killing You». Mit der Band, die mit James Gruntz auf der EP Closer zu hören ist, ist er am 15. März in Maur zu erleben. Closer ist live, was es verspricht: berührend und closer. Zum Näherkommen eben. Powerplay Studio

Für Ihren Immobilienverkauf stellen wir alles auf den Kopf.
Für solvente Käufer suchen wir per sofort

**Häuser, Wohnungen,
Renditeobjekte**

Profitieren Sie von unserer unverbindlichen und
kostenlosen Beratung.

H. HERTIG
IMMOBILIEN

Gratis-
Schätzung

jh@hertig-immobilien.ch
hertig-immobilien.ch

Hertig Immobilien
Telefon 044 820 24 24

Ihr Velo- und Sportshop
Bike do it Stefan Kipfmüller
Zelgmatt 69, 8132 Egg
Tel. 043 844 97 33
www.bikedoit.ch

Einladung zum SAISONSTART
Samstag, 9. März 2013, 10 bis 16 Uhr
Ausstellung Modelle 2013 und E-Bike Testmöglichkeit

Velos | Bikes | E-Bikes | Kindervelos | Anhänger | Reparaturen | Service | Zubehör | Helme | Vermietung | Sonnenbrillen | Velokleidung | Velo- und Bikeschuhe | Skivermietung und Skiservice

Mit der Natur Leben für morgen

**BERGER'S
Hof-Lädli**

Obst - Gemüse - Beeren - Brot
Milchprodukte - Fleisch vom Hof - Wein

*Unsere Winterpause ist vorbei.
Wir sind wieder für Sie da
Frisches Brot und Zopf.*

Familie Nicole und Felix Berger
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur
Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

zu verkaufen
044 422 55 56

**Immo
Vermittlung**
rené L stein

Ebmatingen
4½ Zi-Dachmaisonette-Wohnung
120 m², ruhig gelegen, familienfreundlich
Cheminée, Bastelraum, 2 Garagenplätze
CHF 790'000.- oder besseres Angebot
(+ 2 Garagenplätze à je CHF 30'000.-)

Maur
7½ Zi-Garten- + Einliegerwohnung
157 m² Garten- + 86 m² Einlieger-/Atelier-
wohnung, grosszügig, familienfreundlich
geh. Ausbaustandard, 2 Garagenplätze
CHF 2'280'000.- (inkl. 2 Garagenplätze)

Binz
3½ Zimmer-Eigentumswohnung
80 m², Cheminée, 2 Balkone, 1 Garagenplatz
CHF 660'000.- oder besseres Angebot
(+ 1 Garagenplatz CHF 30'000.-)

**Laufend suchen Interessenten
ein neues Zuhause!**
Bitte melden Sie sich bei mir,
wenn Sie Ihre Liegenschaft
verkaufen wollen.

www.rLs-zh.ch

SMK Schweizerische Maklerkammer **svit**
Vertrauen verbindet. Mit Gewinn. SMK SCHWEIZ

pedi-fuss
Ihre Fusspflegepraxis

Sonja Litschi, dipl. Fusspflegerin
Bachtobelsrasse 24, Ebmingen
Tel. 078/795 56 72
S.Litschi@gmx.ch
www.pedifuss.ch

**Kosm. Fusspflege - Lackieren
Hausbesuche - Fussbäder -
Fussmassagen - Fusspeeling -
Fussmasken - French-Gel -
Nagelprothetik**

**tax
concept**

Steuerberatung Patricia Killer
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur
Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

**Ihre Partnerin für Steuern und
Treuhand in Maur**

BLUE CAB

Taxi- und Limousinenservice
079 354 93 48

SPORT PFISTER
**Skilanglauf: seit 38 Jahren
die Nr. 1 im Kanton!**
LL/SKI/SB: Zuerst mieten, testen, dann kaufen.
Bei uns jetzt Ski und Snowboard mit 20%
8610 Uster, Industriestrasse 3-5,
direkt im SBB-Bahnhof Nord, mit 20 Parkplätzen,
044 942 44 00, www.sportpfister-uster.ch

RE/MAX
Das grösste Immobiliennetzwerk

Immobilien-Verkauf-Vermittlung
Barbara Langenberger
Dipl.-Vermessungsingenieurin

Tel. 044 943 60 93
barbara.langenberger@remax.ch
www.remax.ch
RE/MAX Uster, Bahnhofstr. 1, 8610 Uster

**DEIN HEIM KANN DIR DIE WELT ERSETZEN,
DOCH NIE DIE WELT DEIN HEIM**

Kino in der Mühle – im Doppelpack

Clara und das Geheimnis der Bären, Sonntag, 17. März, 16 Uhr
Summer Games, Montag, 18. März, 20 Uhr

Unsere diesjährige Kinosaison möchten wir gleich mit zwei Filmen abschliessen: Zum einen zeigen wir – aus aktuellem Anlass – den auch in den Zürcher Kinos angelaufenen Familienfilm «Clara und das Geheimnis der Bären». Er wurde bereits in der letzten MP vorgestellt.

Der letzte Film aus unserem offiziellen Kinozyklus ist der Gewinner des Schweizer Filmpreises Quartz 2012: «Summer Games» von Rolando Colla. Er wurde für das beste Drehbuch und die beste Kameraführung ausgezeichnet.

Die Geschichte spielt im Hochsommer auf einem Campingplatz in der Maremma, einer beliebten Strandregion in der Toskana. Da sind einerseits Vincenzo und Adriana, ein Paar kurz vor der Trennung, welches mit letzter, verzweifelter Anstrengung versucht, seine von psychischer Abhängigkeit geprägte Ehe zu retten. Andererseits ist da aber ihr 12-jähriger Sohn Nic, der die traumatisierenden Gewaltausbrüche seines Vaters mit Freunden im Spiel zu verarbeiten versucht. In der Gruppe seiner Spielgefährten ist er gut integriert, kann aber nur mit Mühe seine aufkommenden Gefühle für die gleichaltrige Marie ausdrücken. «Summer Games»



ist ein eindrücklicher Film über die ersten Schritte ins eigene Leben.

Wir freuen uns sehr, dass wir den Regisseur Rolando Colla als Gast begrüssen dürfen. Er wird am Ende des Films zur Verfügung stehen, um unsere Fragen zu beantworten.



Regisseur Rolando Colla

Anschliessend werden wir an der sommerlichen Ciné-Bar den Kinowinter verabschieden.

Tickets für «Summer Games» können per Mail unter www.jakoubek.ch oder bei Peter Jakoubek per Telefon unter 044 980 43 63 reserviert werden. Die reservierten Billette müssen bis 19.50 Uhr abgeholt werden, ansonsten werden sie weiterverkauft. Die Abendkasse öffnet um 19.30 Uhr.

Für die Kinogruppe: Marianne Vögeli
www.sp-maur.ch

Kursausschreibung

Am Mittwoch, 10. April 2013 findet von 18.15 bis 21.45 Uhr in der Schulküche des Schulhauses Freiestrasse in Uster der Kochkurs «Frühlingserwachen» der Eltern- und Erwachsenenbildung statt. Unter der Leitung von Ursula Schmid, Mitautorin des Bestsellers «Tiptopf», wird ein attraktives Frühlingsmenü zubereitet. Die Kurskosten (inklusive Dokumentationen) betragen 56 Franken und 35 Franken für die Lebensmittel.

Anmeldungen nimmt die Eltern- und Erwachsenenbildung Uster bis zum 27. März 2013 unter www.elternbildung-uster.ch/Erwachsenenbildung oder Tel. 044 940 27 89 entgegen. Elternbildung Uster

Leserbrief

Eigenes Geld – fremdes Geld!

Das vergangene Abstimmungswochenende war sehr lehrreich: Wenn Gemeindevertreter mit dem Geld der Steuerzahler (siehe Gemeindehaus) und die Verwaltungsräte mit dem Geld der Aktionäre (siehe Abzocker-Initiative) so umgehen würden, wie wenn es das eigene wäre, dann wären die Resultate von Abstimmungen vermutlich anders wie am letzten Wochenende.

Jean-Pierre Kousz, Unternehmer aus Maur

Amtlich

Bauprojekte

2013-008

Werner und Rachel Burkhard, Hellstrasse 22, 8127 Forch

Projektverfasser: A. Lüssi Holzbau, Bächelsrüti 2, 8627 Grüningen

Einbau einer Lukarne auf der südöstlichen Dachfläche des Gebäudes Vers.-Nr. 1540 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 2782 an der Hellstrasse 18 in 8127 Forch (Landwirtschaftszone kantonal Lkant)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur zur Einsicht auf.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Info



Die Badesaison in der Badi Maur beginnt am 1. Mai – Schluss ist am 15. September (Bettag)

Öffnungszeiten für Badebetrieb:

Montag, ab 10 Uhr, Dienstag bis Sonntag, ab 9 Uhr.

Jeweils eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang wird die Türe geschlossen.

Bei schönem Wetter ist der Kiosk auch ausserhalb der offiziellen Badesaison geöffnet. Auf der Terrasse gegen den See und auf dem Vorplatz seitlich des See-

uferweges ist der Restaurationsbetrieb geöffnet (ohne Eintrittspreis, kein Badebetrieb).

Elsbeth Stucky

Korrigendum

Im Artikel «Pistenbully auf dem Pfannenstiel» in der letzten Ausgabe der MP konnte der Eindruck entstehen, dass der Pistenbully Landwirt Menzi gehört. Der sehr teure Pistenbully ist im Eigentum der Zürcher Kantonalbank ZKB.

Red. Maurmer Post

VFSN: Wo sind die engagierten Kämpfer?

«Verein Flugschneise Süd – NEIN» sucht Vorstandsmitglieder

Bald dauert der Kampf gegen die Südanflüge schon 3500 Tage. Nicht auszudenken was wäre, wenn der VFSN nicht stets im Kampf gegen den Ausbau der Anflüge wäre. Nun werden neu drei Vorstandsmitglieder gesucht, die den Kampf gegen den Fluglärm aufnehmen und weiterführen wollen.

Sandro Pianzola

Den VFSN näher vorzustellen ist mittlerweile in unserer Region nicht mehr nötig. Im Dezember 2012 und im Januar in diesem Jahr konnte man sogar total 650 neue Vereinsmitglieder registrieren. Ein grosser Erfolg. Auf dem Erfolg will der Verein in keiner Weise ausruhen, im Gegenteil. Auch nach fast 3500 Tagen Kampf gegen die Südanflüge ist der Kampfwille ungebrochen. Gerne weist man auch auf verschiedene Erfolge hin, doch man blickt lieber in die Zukunft und da stehen einige Dinge an, die eine grosse Gefahr für unsere Region darstellen.

Aussagen von Flughafen-Chef Thomas Kern wie «mittags die Kapazität der Südstarts leicht zu erhöhen» sind für die Mitglieder des VFSN beinahe direkte Kampfansagen. Und wer bis heute sich noch nicht so tief in die Thematik von An- oder Abflügen eingearbeitet hat, sollte wissen, dass Südstarts straight um ein Vielfaches lauter sind als die Anflüge. Da muss auch der VFSN laut werden. Und zwar mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln. Der Kampf gegen ein gewinnorientiertes Unternehmen wie den Flughafen Zürich und eine Regierung, die oft tatenlos und leichtgläubig den Unternehmen Flughafen und Lufthansa Glauben schenkt, ist hart, aber in vielen Belangen nicht erfolglos.

3 neue VFSN-Vorstandsmitglieder gesucht

Nun sind aus dem fünfköpfigen Vor-



Zwei erfahrene VFSN-Mitglieder: Martin Grossenbacher aus Ebmatingen und Präsident Thomas Morf (rechts). (Foto: pi)

stand drei Mitglieder zurückgetreten und es werden drei neue Kämpfer gesucht. Zwei der bisherigen Mitglieder sind weggezogen und ein Weiterführen der Bestrebungen gegen die Südflüge macht für diese Personen wenig Sinn. Aus diesem Grund braucht der Vorstand neue Köpfe, die gewillt sind, sich gegen den Fluglärm zur Wehr zu setzen. Obwohl Präsident Thomas Morf und der Ebmatinger Martin Grossenbacher jeden Interessenten gerne aufnehmen und über die Arbeiten informieren möchten, sind für die Aufgaben auch fachspezifische Kenntnisse von Vorteil. «Ein Rechtsanwalt und eine Person, die sich in der Medien-Landschaft und im Schreiben gut auskennt, wären natürlich optimal», so Thomas Morf zur «Maurmer Post».

5 Stunden Aufwand die Woche

Der Aufwand und der Einsatz halten sich in Grenzen und sind auch von den

geplanten und durchzuführenden Aktivitäten abhängig. Je mehr eigene Initiative, desto mehr Arbeit. «In der Woche ist mit einem Aufwand von 3 bis 5 Stunden zu rechnen», weiss Martin Grossenbacher aus Erfahrung. Ideen und Arbeiten gibt es genug. So ist auch eine Person gesucht, die organisatorisch einiges drauf hat und eine GV und weitere Veranstaltungen gut organisieren kann.

Jedenfalls klingen die Aufgaben bereits schon im Grob-Beschrieb sehr spannend. Details sind dann in einem persönlichen Gespräch, am besten gleich mit Thomas Morf, zu klären.

Auskünfte und Informationen erhalten Sie über Thomas Morf, Tel. 044 825 25 31, oder E-Mail praesident@vfsn.ch. Und was der Verein «Für Sicherheit und Lebensqualität in unserer Region» sonst noch alles drauf hat, ersehen Sie aus der Homepage www.vfsn.ch.

Inserate

Burg und Mühle Maur

Die Museen Maur sind jeden 1. und 3. Samstag im Monat geöffnet

info@museenmaur.ch
www.museenmaur.ch



FAHRSCHULE
HANS FRIEDEN
AUTO & MOTORRAD
VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE



079 437 20 70
www.fahrschule-frieden.ch



Wenn Mittelstufenkinder ein Buch schreiben dürften...

Mission Impossible

Die Klasse hat sich mit der Thematik «Geschichten schreiben» auseinandergesetzt. Nach einer intensiven Arbeit entstand folgender spannender Klassenroman. Die 5. und 6. Klasse wünscht viel Spass beim Lesen.

Rache muss sein

«Cristina? Cristina? Wo bist du?!?» James Bond sucht seine Frau Cristina. Er weckt sofort seinen Sohn James Bond Junior und seine Tochter Sandy Bond. James denkt an seine erste Begegnung mit Cristina. Es war bei einer Mission. Cristina war damals auch eine Agentin.

Die Familie Bond ist eine sehr reiche Familie. Sie lebt in Los Angeles, das Geld verdienen sie mit ihren Missionen, doch jetzt fing eine neue Mission an, bei denen sie kein Geld verdienen werden. James nennt sie «Mission Impossible». Er sagt seinen Kindern, dass er eine neue Mission hat und erklärt ihnen: «Bis ich zurück bin, schaut eure Nanny auf euch!» James nimmt von dem Mini-Kaliber bis zur Bazooka alles mit. Er springt in seinen Aston-Martin, rast mit 260 km/h zum Los Angeles-Flughafen und eilt sofort an das richtige Gate. Gerade am Gate angekommen, bekommt er ein Telefonat. James nimmt sofort ab: «Ja hallo, hier ist James Bond am Telefonapparat» «James, wir haben eine schlechte Nachricht für Sie, ihre Frau ist gestorben, wir haben die Leiche gefunden», sagt die Frauenstimme am anderen Telefon. James guckte traurig und wusste, dass er sich rächen wird!!!

(Timm, Hannah, Olivia, Nic, Gidon)

Die Explosion

In wenigen Minuten kann er ins Flugzeug steigen, das von Los Angeles nach Las Vegas fliegt. James Bond weiss nicht, dass der Pilot ein Spion von Mister X ist. Zudem weiss er auch nicht, dass höchstgefährliches C4 im Flugzeug versteckt ist. Das Flugzeug hebt mit einem schönen Start ab. Nach ca. einer halben Stunde fliegt der Spion von seiner Route und kommt in Turbulenzen. Doch James Bond denkt nur, dass er schon im Sinkflug nach Las Vegas ist. In Wirklichkeit steuert der Spion auf einen riesigen Berg zu. Zehn Minuten später ist das Flugzeug nur noch 100 Meter vom Berg entfernt. Plötzlich gibt der Spion Gas und alle Gäste sind verängstigt. James Bond sieht noch den Spion und reagiert. Er rennt zur Türe, erwischt

ihn und es gibt eine Schlägerei. James Bond gewinnt. Der Spion springt aber gerade noch aus dem Flugzeug und überlebt den Sprung. Kurz darauf explodiert das Flugzeug und James Bond verunglückt.

(Timon, Justin, Marco)

Verliebt in die Geisel

Mister X wartet im Dunkeln hinter der nächsten Ecke, um Sandy Bond zu überraschen. Doch auf die attraktive, hübsche Tochter von James Bond wartet eine böse Überraschung.

Mister X hat es auf die Familie Bond abgesehen, um das ganze Vermögen der Familie zu bekommen. Der unheimliche, riesige Mann spioniert der 16-Jährigen hinterher. Da merkt er, dass sie in die Disco möchte. Mister X hat eine Keule dabei und schlägt Sandy Bond nieder. Mister X schleppt Sandy in sein Versteck. Er geht auf eine kleine Garage zu und merkt, dass Sandy bereits wach ist. Mit trüben Augen schaut sie ihn an. Da rennt er mit ihr in die Garage, wo er sie fesselt.

Mister X schneidet Zeitungsbuchstaben aus und gestaltet damit einen Drohbrief. Darin steht: «Ich habe deine Schwester. Wenn du sie lebend sehen möchtest, gib mir euer ganzes Geld, wenn ich das Geld nicht bekomme, siehst du sie nie wieder!»

Sandy leidet an den Qualen von Mister X. Es geht ihr von Tag zu Tag schlechter, denn sie bekommt fast keine Luft mehr, da die engen, einschneidenden Fesseln, Sandy in den Leib schneiden.

Plötzlich kommt der mysteriöse Mister X in die lichtlose, verdunkelte Kammer hinein. Er gesteht ihr: «In der kurzen Zeit, in der du bei mir gewesen bist, habe ich mich leider grauenhaft in dich verliebt!»

(Elena, Jessica, Viviane)

Der Kampf von James Bond Junior

James Bond Junior fährt mit seinem Aston Martin auf dem Sunset Boulevard. Plötzlich hält er vor dem höchsten Hochhaus von Las Vegas an und steigt aus. Er fährt mit dem Fahrstuhl in den obersten Stock des Hochhauses, er steigt aus, geht auf die Terrasse und vor ihm steht er...

«Wo ist das Geld?», fragte Mister X James Bond Junior nahm das Geld hervor. Plötzlich kamen zwei Männer von hinten hervor. Er gab Mister X die Tasche mit dem Geld darin. «Wo ist meine Schwester?», fragt James Bond Junior. «Ach», sagt Mister X, «ich glaube, ich behalte sie noch eine Weile.» «Nein!!!», ruft James Bond

Junior, «wo ist sie?» «Ergreift ihn!», ruft Mister X. Die Männer rennen auf ihn zu, James Bond Junior schlägt dem Mann rechts voll in die Visage und dem Mann links voll in den Magen, beide liegen bewusstlos am Boden. Mister X zieht die Pistole und zielt auf James Bond Junior. Er schiesst, doch James Bond Junior kann ausweichen, er rennt auf Mister X zu und verpasst ihm einen Schlag in die Lunge. Mister X fliegt vom Hochhaus in den 89. Stock und landet dort auf einer kleinen Terrasse. James Bond Junior rennt in den 89. Stock und stellt ihn dort zur Rede.

(Joëlle, David, Florian)

Das tragische Ende

«Wo hast du sie versteckt?», fragt James Bond Junior. Mister X schaut ihn ahnungslos an und fragt zurück: «Wen meinst du?» Da stampft James Bond Junior auf den Boden und schreit: «Du weisst genau wen ich meine, du weisst es ganz genau!»

Mister X steht auf, James Bond Junior packt ihn am Kragen und drückt ihn an das Terrassengeländer. Mister X hat Angst, dass James Bond Junior ihn hinunterstösst und gibt einen kleinen Tipp: «Sie ist nun in einer Garage», murmelt Mister X, «in einer Garage in Los Angeles».

James Bond Junior läuft auf der Terrasse auf und ab und denkt nach, welche Garage es sein könnte! Er geht mit grossen Schritten wieder auf Mister X zu und bedroht ihn mit der Pistole und spricht: «Du wirst mich zu meiner Schwester führen!»

James Bond Junior bestellt einen Privatjet, mit welchem sie nach Los Angeles fliegen. Mister X ist während des gesamten Fluges an seinen Sessel gefesselt. Der Privatjet landet auf einem grossen Platz in der Nähe des Meeres. Da führt ihn Mister X zu einer nahegelegenen Garage. James Bond Junior macht die Garagentür auf und sieht seine wunderschöne Schwester gefesselt auf dem Boden liegen.

James Bond Junior ist so wütend auf Mister X, dass er ihn gefesselt ins Meer stösst und unter Wasser hält. «Ich bin so wütend auf dich, du hast meine Eltern getötet und meine Schwester entführt!», schrie James Bond Junior lauthals. Nach einer Weile, lässt ihn James Bond Junior los, doch Mister X kommt nicht mehr nach oben. Er ist gestorben.

James Bond Junior befreite seine Schwester von den Fesseln und sie gehen glücklich nach Hause!

(Jilian, Mara, Alina, Chiara)

Liebe Eltern
Die Teilnahme ist kostenlos;
freiwilliger Unkostenbeitrag.
Es gibt jeden Nachmittag
einen feinen Zvieri. Gerne
dürfen Sie uns besuchen
und im "Nazareth-Beizli"
einen Drink geniessen!

Am Freitag findet ein
fröhliches Fest statt mit
einem "Israel-Buffer"
zum Znacht. Es dauert bis
19:15 Uhr. Ab 17:00 Uhr
sind alle Eltern eingeladen,
daran teilzunehmen.

Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58
www.feg-maur.ch

Kinderwoche
Auf der Spur von...
Für Kinder ab dem 1. Kindergarten bis zur 6. Klasse
Willst du mit Detektiven der spannenden Spur von Jesus folgen?
Hast du Freude am Singen, an Workshops und Geschichten hören?
Dann komme ohne Anmeldung 1, 2, 3 oder besser 4 Nachmittage!

Datum: 23.-26. April 2013 Zeit: 14:00 – 17:00 Uhr Ort: Buchenhof, Maur



SCHATT
GETRÄNKE AG

Aktion vom 8.3. – 31.3.2013

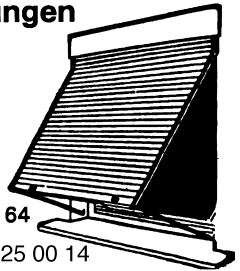
SILENTIUM Primitivo di Manduria In der Stille liegt die Kraft  Aktionspreis CHF 14.90 / Fl.	SENZA PAROLE Primitivo Salento IGT amabile Emotionen & Eleganz  Aktionspreis CHF 8.90 / Fl.
--	---

Schatt GetränkeShop
Kehlhofstrasse 22 | 8124 Maur |
Tel. 044 980 11 11 | www.getranke-shop.ch

RAU
arabella
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

Permanente Ausstellung
nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfle, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 044 825 00 14

Frisuren mit
Klasse und Stil.



Coiffeur Neuhof
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhoef.ch

NEUHOEF
COIFFEUR

Photo by Wella

H. Waldvogel
Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/SWKI

Telefon 044 887 77 29 (24h)
SANITÄR, HEIZUNGEN, OEL-/GASFEUERUNGEN

Lagerstandorte
Ebmingen und Zürich
grosse Ausstellung:
www.hwaldvogel.ch

Kaufe
Briefmarkennachlässe
restlos
alte Ansichtskarten, alte Briefe usw.
Zahle bar.
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft



Malerarbeiten
Bodenbeläge

T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch



F. HODLER
DER HOLZFÄLLER, 1910
ÖL AUF LEINWAND, 260x211cm

Schnuppernachmittag der Pfadi Maur; Action puur in der Natur von Maur

Pfadi13 – das ist Orientierungslauf, Fussball, Kinospottdreh und Akrobatik vereint mit viel Spass und Action. Jeden Samstagnachmittag treffen sich verschiedene Gruppen in den Ortsteilen Forch, Maur sowie Ebmingen und erleben gemeinsam unvergessliche Abenteuer. Einmal jährlich fahren sie ins legendäre Auffahrts- sowie Sommer- oder Herbstlager. Durch verschiedenste Aktivitäten trägt die Pfadi zu einer ganzheitlichen Entwicklung bei. Die Gruppen der Pfadi Maur sind in verschiedene Altersstufen eingeteilt:

«Fünkli» im Kindergartenalter

Alle zwei Wochen treffen sich die Fünkli am Samstagnachmittag beim Pfadiheim Wassberg. Dort begeben sie sich auf Schatzsuche, backen Schlangengrotten oder helfen dem sagenumwobenen Fünkligest bei einer schwierigen Aufgabe. Umsorgt werden unsere Jüngsten von erfahrenen Leitern ab 20 Jahren. Fünkli, Fünkli Füür – Mir liebet s Abenteuer!

«Tulkas» ab der ersten bis zur fünften Klasse

Obu: Ebmingen/Binz (Knaben), Nargu: Ebmingen/Binz (Mädchen), Akela/Ikki: Forch, Farka: Maur
Die Tulkas entschlüsseln Schatzkarten, kochen Caramel-Schleckstengel auf dem Feuer oder bauen eine Hütte an ihrem Gruppenplatz. Wind und Regen kann sie davon nicht abhalten. Um die Erinnerungen zu bewahren, werden alle Erlebnisse im Rudelbuch festgehalten. Höhepunkte im Tulkajahr sind das gemeinsame Auffahrts- sowie Herbstlager und der beeindruckende Nachtmarsch. Möchtest auch du Spiel, Spass und Spannung, umhüllt von einer süßen Schicht Abenteuer, erleben? Dann bist du bei uns genau richtig!

«Pfadis» ab der sechsten Klasse bis zur zweiten Oberstufe

Skylla: Forch (Mädchen), Mammut: Forch/Maur (Knaben), Wapiti: Ebmingen/Maur (Mädchen), Watussi: Ebmingen (Knaben)
Seilbrücke, Sarasani, Axt und Säge sind Begriffe, die jedem Pfadi bekannt sind. Sei es aufgrund einer Abseilaktion an der wöchentlichen Samstagsübung oder beim Aufrichten des grossen Sarasani-Zeltes im Auffahrts- oder Sommerlager. Willst auch du erlernen, wie man einen Turm verlässt, ohne die Treppen zu benutzen? Oder möchtest du dich mit Gleichaltrigen im Wanderschuhkicken messen? Dann bist du in der Pfadi genau richtig.

«Pios» ab der zweiten Oberstufe

Jeder Pfadi verbringt ein bis zwei Jahre bei den Pios. Die Pios bestimmen ihr Programm von A–Z selbst. Sie planen und realisieren Samstagsaktivitäten, Lager oder verrückte Aktionen und sammeln dabei wertvolle Erfahrungen für ihre spätere Leitertätigkeit.

Schnuppertag

Am Samstag, 16. März 2013 führt die Pfadi Maur einen Schnuppernachmittag für Abenteurer aller Altersstufen durch. Der Anlass beginnt um 14.15 Uhr und dauert bis 17.00 Uhr (für Fünkli von 14.15 bis 16.45).

Die Förchler treffen und verabschieden sich beim Forchdenkmal, die Ebmingen beim Parkplatz in der Chalen und die Maurmer Kinder bis zur 5. Klasse beim Mühlweiher.

Mädchen ab der 5. Klasse aus Maur sind bei der Gruppe Wapiti, welche sich in der Chalen in Ebmingen besammelt und auch dort aufhört, die Knaben aus Maur ab der 5. Klasse bei Mammut, welche beim Forchdenkmal zusammenkommen. Die Fünkli (Kindergartenalter) treffen sich beim Pfadiheim Wassberg. Für das bevorstehende Abenteuer sollte jeder wetterfeste Kleidung sowie gutes Schuhwerk mitnehmen.

Weitere Infos sowie die Kontaktdaten der LeiterInnen der verschiedenen Ortsteile finden Sie auf unserer Homepage www.pfadimaur.ch. Bei allfälligen Fragen oder Anregungen steht Splash / Tobias Oechslin unter Natel 079 961 86 56 oder al@pfadimaur.ch gerne zur Verfügung.

Pfadi Maur – Action puur

Für die Leiterschaft: Splash / Tobias Oechslin

Orientierung der vorgesehenen Spielnachmittage

im Lotharhaus, jeweils von 14.00–17.00 Uhr

Dienstag, 19. März
Donnerstag, 11. April
Dienstag, 23. April
Dienstag, 7. Mai
Donnerstag, 23. Mai
Dienstag, 4. Juni
Donnerstag, 13. Juni

Wir werden diese Daten jeweils im Veranstaltungskalender der «Maurmer Post» nochmals erscheinen lassen.

Die Verantwortlichen
Rita Fassnacht
Heidy Lingenhag
Nelly Seglias

Babysitterkurs

Liebe Mädchen oder Jungs
Wer hat Interesse, sein Sackgeld aufzubessern mit Babysitten?

Wenn ihr mind. 13 Jahre alt seid und Freude an kleinen Kindern habt – bitte meldet euch! Der Kurs ist am Wochenende vom 9./10. März.

Für den Ortsverein Binz Ebmingen:
Mona Jensen

Velobörse 2013 der SVP Maur

Kauf – Tausch – Plausch / Platz schaffen

Diese findet auf der Schulanlage Looren statt, und zwar am Samstag, 23. März 2013 und schon bereits zum 20. Mal!

Von 8.30–09.30 Uhr bringen Sie bitte Ihre Artikel, damit wir nachher genügend Material für den Verkauf anzubieten haben. Velos, Rollerblades, Skateboards sowie Kinderwagen (auf den Nenner gebracht: «fast alles, was Räder hat») können verwendet oder gekauft werden; selbstverständlich nehmen wir auch Zubehör wie Kindersitzli für Velos und Ellbogen- und Knieschoner für Skateboards und Rollerblades zum Verkauf entgegen.

Als Highlight ergänzen wir dieses Jahr wieder unser Angebot. Besitzen Sie funktionsfähige Spielkonsolen, Games und Spielkonsolenzubehör wie Playstation, X-Box360, Nintendo usw., die Sie nicht mehr benötigen? Dann kommen Sie zur Velobörse und bieten diese zum Verkauf an und kaufen Sie sich Games, die Sie schon immer mal spielen wollten.

In unserer Kaffeestube können Sie sich wieder mit Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen. Alle Besucher sind dazu herzlich eingeladen; Sie können jedoch auch nur vorbeikommen und sich die Sachen ansehen. Wer weiss, vielleicht wollen Sie dann nächstes Jahr etwas kaufen oder verkaufen.

Herr Marc Honegger (Velo-Honegger) wird Ihnen im Bedarfsfall wieder mit Rat und Tat zur Seite stehen, d.h. auch kleinere Reparaturen an den mitgebrachten oder an den gekauften Velos werden sofort ausgeführt. Selbstverständlich werden von ihm auch neue und gebrauchte Velos und Kinderfahrzeuge zum Verkauf ausgestellt. Nicht verkaufte Artikel müssen bis spätestens um 12.30 Uhr, d.h. bis am Schluss der Veranstaltung, abgeholt sein.

Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Besucher!

Helmut Fassnacht
Gino Pitocchi + Carina Baumann
Pascal + Karin Scacchi-Schupp
OK-Mitglieder

Flughafen Zürich AG und das BAZL tritt ins Bundesgericht aus!

Obwohl das Bundesgericht nächtliche Messflüge verboten hat, werden diese auf Antrag der Flughafen Zürich AG vom BAZL genehmigt. Wie geht das? Man macht kurzerhand ein neues Gesetz!

Im Urteil vom 22. Dezember 2010 entschied das Bundesgericht, dass Messflüge auf dem Flughafen Zürich ausserhalb der Betriebszeiten (während der Nacht) nicht zulässig sind.

Wie schon das Bundesverwaltungsgericht gewichtete auch das Bundesgericht den Schutz der Nachtruhe höher ein als die wirtschaftlichen Begehrlichkeiten der Flughafen Zürich AG.

Die gewichtigen Interessen der Anwohner an einer grundsätzlich ungestörten Nachtruhe überwiegen das Interesse der Flughafen Zürich AG an der jederzeitigen Durchführung von Messflügen. Zudem bemerkt das Bundesgericht, dass die gesetzlichen Grundlagen für eine solche Bewilligung nicht vorhanden sind.

Als Reaktion auf dieses für die Flughafen Zürich AG unerfreuliche Urteil des obersten Schweizer Gerichtes wurde vom BAZL kurzerhand das Gesetz in der «Verordnung über die Infrastruktur der Luftfahrt» ergänzt. Mit Beschluss (Fassung) vom 4. März 2011, also nur 10 Wochen nach dem Urteil, konnte das BAZL nun dem Begehren der Flughafen Zürich AG wieder entsprechen.

Einmal mehr hat sich damit das BAZL nicht als Aufsichtsbehörde, sondern als Willensvollstrecker der Flughafen Zürich AG betätigt und bewilligt seither wieder Messflüge während der Nacht.

Kontakt: Thomas Morf, Präsident VFSN

Der VFSN befürwortet einen vernünftigen Flughafen für die Schweizer Bevölkerung und Wirtschaft, wie dies mit der Petition ZRH_2020 vorgeschlagen ist.

Der Verein Flugschneise Süd – NEIN fordert die schnellstmögliche Implementierung heutiger moderner Technologien und setzt sich dafür ein, dass möglichst wenig Menschen mit möglichst wenig Fluglärm und anderen schädlichen Emissionen belastet werden.

Der VFSN ist aber entschieden dagegen, dass der Flughafen Zürich «eine bedeutende europäische Drehscheibe für den Weltluftverkehr» sein soll, wie dies die Flughafen Zürich AG und der Lufthansa Konzern anstreben.

Medienmitteilung der ZPG

Die Zürcher Planungsgruppe Glattal ZPG nimmt mit grossem Erstaunen Kenntnis von der Absicht des Bundes, den Militärflugplatz von Dübendorf mit einer zivil-

aviatischen Nutzung weiterhin betreiben zu lassen. Die Stossrichtung des Bundes für die weitere fliegerische Nutzung des Flugplatzareals steht in starkem Gegensatz zur Siedlungsentwicklung der Region Glattal mit seiner heutigen und zukünftigen Bevölkerungsentwicklung.

Die angekündigte Absicht des Bundes, an der fliegerischen Nutzung des Flugplatzes Dübendorf in Zukunft festzuhalten, wird von der Region Glattal, vertreten durch die Planungsgruppe Glattal ZPG, entschieden abgelehnt. Die ZPG unterstützt die Haltung des Regierungsrates, Teile des Flugplatzareals zukünftig für die Siedlungsentwicklung vorzubereiten und insbesondere durch Sondernutzungen wie den Innovationspark zu nutzen.

Die ZPG umfasst 14 Gemeinden, in welchen heute 155 000 Einwohnerinnen und Einwohner leben und 120 000 Menschen ihren Arbeitsplatz haben. In naher Zukunft werden sowohl die Bevölkerung als auch die Arbeitsplätze zunehmen. Die Glattalgemeinden haben sich stets mit der Flughafenregion identifiziert und mit den damit verbundenen Immissionen des internationalen Flugverkehrs arrangiert im Sinne einer Koexistenz von Siedlung und Aviatik. Eine zusätzliche Lärmbelastung durch den Luftverkehr auf dem Flugplatz Dübendorf wird entschieden abgelehnt. Es ist unverständlich, dass der Bund einen derartigen Entscheid trifft, obschon er zusammen mit dem Kanton Zürich, den drei Standortgemeinden Dübendorf, Wangen-Brüttisellen und Volketswil sowie der Regionalplanung die Zukunftsentwicklung analysiert hat und für die Prosperität der Region vorbereitet. Die innere Entwicklung der bestehenden Siedlungen rund um das Flugplatzareal, wie auch eine nachhaltige Verdichtung wird durch diesen Entscheid stark eingeschränkt. Eine ökologisch ausgerichtete Gebietsentwicklung und die dafür vorbereiteten Verkehrserschliessungen werden nur relevant, wenn für das Flugplatzareal eine zukunftsichernde strategische Entwicklungsplanung gewährleistet werden kann.

Das Glattal ist sich bewusst, dass mit dem Verzicht auf eine fliegerische Nutzung die Verantwortung für Siedlung und Erholung auf dem Flugplatzareal eine regionale Verpflichtung ist. Es kann und darf nicht sein, dass die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Region mit zusätzlichen Immissionen aus der Luft belastet werden und der Flugplatz Dübendorf als Ergänzung zum bereits starken Flugbetrieb des nationalen Flughafens Kloten genutzt wird.

Die Zürcher Planungsgruppe Glattal ZPG ist aus Gründen der nachhaltigen Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung gegen eine zukünftige fliegerische Nutzung des Flugplatzareals und unterstützt die

Stossrichtung des Regierungsrates nach wie vor.

Glattal, 28. Februar 2013
Zürcher Planungsgruppe Glattal ZPG

Flugplatz Dübendorf bringt das Fass zum Überlaufen

Mit dem Entscheid des Bundesrats, den Flugplatz Dübendorf als Hub für die Geschäftsfliegerei weiterzubetreiben, ist eine neue Eskalationsstufe im Flughafenkonflikt erreicht. Der Bundesrat muss umgehend Stellung beziehen, warum er den Kanton Zürich und seine Bevölkerung derartig brüskiert und übergeht. Das bisherige Vorgehen ist eines Rechtsstaats und eines föderalistischen Systems unwürdig. Der Regierungsrat des Kantons Zürich ist angehalten, seinerseits Massnahmen zu ergreifen, um eine Neubeurteilung des Entscheids zum Flugplatz Dübendorf im Bundesrat zu erwirken. Das Fluglärmforum Süd unterstützt den Regierungsrat bei allen Massnahmen, welche eine Neubeurteilung des bundesrätlichen Entscheids bewirken.

«Offensichtlich hat der Bundesrat immer noch wenig Ahnung über die Siedlungsstruktur im Glattal und im Süden des Flughafens. Der heute bekannt gegebene Entscheid bringt das Fass definitiv zum Überlaufen. Südanflüge in den Randstunden, Südanflüge geradeaus und die Geschäftsfliegerei in Dübendorf, das ist ein absolut undenkbares und unerträgliches Szenario für die Bevölkerung im Süden des Flughafens», erklärt Richard Hirt, Präsident des Fluglärmforums Süd.

Die Bevölkerung des Kantons Zürich wird für die wirtschaftlichen Interessen des Flughafens geopfert, Bundesrat und Flughafen betreiben gemeinsames Spiel.

Für das Fluglärmforum Süd ist klar: Der Flughafen Zürich fährt eine Optimierungsstrategie auf dem Rücken der Bevölkerung im Kanton Zürich. Zuerst wird bekannt, dass nach den Südanflügen über eines der dichtest besiedelten Gebiete der Schweiz der Bundesrat dem Wunsch des Flughafens entspricht, Südanflüge zur Kapazitätssteigerung einzuführen. Mit dem heute bekannt gewordenen neuen Bundesratsentscheid kann der Flughafen Zürich elegant die Geschäftsfliegerei nach Dübendorf auslagern und erhält damit mehr Kapazität in Kloten.

Der Flughafen könne nicht gegen den Willen der Bevölkerung betrieben werden, heisst es regelmässig in Kloten. Richard Hirt erklärt: «Vor dem Hintergrund der Fakten wirkt diese Aussage mehr und mehr unglaublich. Bundesrat und Flughafen opfern die Bevölkerung zugunsten reiner wirtschaftlicher Interessen. Dies ist inakzeptabel.»

Richard Hirt, Präsident Fluglärmforum Süd

Papiersammlung

Wann/Wo?

Samstag, 9. März 2013

Bis spätestens um 8.00 Uhr gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrriechtsammelstellen bereitstellen!

Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z.B. Blumenpapier.

Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegen gelassen und nicht entsorgt! Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt. Das Papier ist bei den üblichen Kehrriechtsammelstellen bereitzustellen.

len. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Dieter Walser, 079 418 48 56, zu richten.

Die Vereine danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheitssekretariat Maur

Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist am Samstag, 9. März 2013 geöffnet von 9.00–12.00 Uhr.

Häckselaktion

Wann? Wo?

Ab Montag, 18. März 2013

Ebmatingen, Maur, Uessikon

Ab Montag, 25. März 2013

Forch, Aesch, Scheuren, Binz

Was wird gehäckselt?

- Sträucher- und Baumschnitt, nur verholztes Material, lose Äste bis Ø 15 cm
- Keine Wurzelballen (Erde und Steine beschädigen den Häcksler). Kein verrottetes Grüngut. Kein Fremdmaterial wie Drähte und Schnüre usw.

Bereitstellung

- Bis 7.00 Uhr am jeweiligen Montag
- Dicke Seite gegen die Strasse, nicht kreuz und quer. Das Häckselgut wird nicht entsorgt. Die Reinigung des Platzes ist Sache des Auftraggebers.

Anmeldung

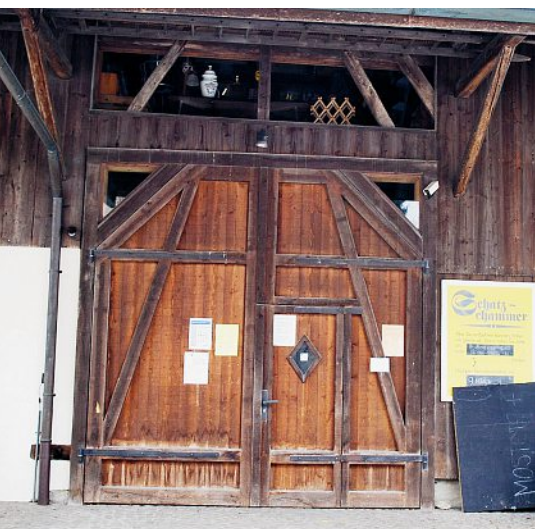
Mit hinten im Abfallkalender angefügter Karte bis spätestens 7 Tage vor Durchführung. Verspätete Anmeldungen können nur bedingt berücksichtigt werden.

Bitte beachten Sie, dass pro Liegenschaft eine Anmeldekarte einzureichen ist, da diese als Verrechnungsausweis des Unternehmers gegenüber der Gemeinde dient. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Gesundheitssekretariat

Info

Ein Brockenhaus in Maur?



Das Eingangstor zur Schatzchammer an der Ecke Bundtstrasse/Aeschstrasse in Aesch.

(Foto: Gisela Goehrke)

Seit weit über 25 Jahren öffnet sich das Tor des Wettsteinhauses in Aesch regelmässig für den An- und Verkauf von gebrauchten, gut erhaltenen Waren. Ein Team von Freiwilligen des Ortsvereins Aesch-Scheuren-Forch betreibt in dieser «Schatzchammer» in der ehemaligen Scheune auf drei Stockwerken einen regen Handel von Haushalts- und Geschenkartikeln, von Büchern, Kleidern, Spielsachen und wenigen CDs.

Die Öffnungszeiten – ausser in den Schulferien jeweils zweimal im Monat am Samstagmittag – werden im Veranstaltungskalender der «Maurmer Post» angezeigt.

Das nächste Mal für morgen Samstag, 9. März, von 13.30 bis 16.00 Uhr. Ein Blick hinein lohnt sich.

Gisela Goehrke

Todesfälle und Bestattungen Februar 2013

Künzler, Astrid Doris

geboren 18. Dezember 1954, gestorben 12. Februar 2013 in Zürich, wohnhaft gewesen Alte Zürichstrasse 96, 8124 Maur, beigesetzt im Kirchenfriedhof Maur

Brunschwiler, Kurt Eugen

geboren 18. September 1923, gestorben 15. Februar 2013 in Zürich, wohnhaft gewesen Santisstrasse 28, 8123 Ebmingen, beigesetzt im Neuen Friedhof Maur

Kündig, Anna Elisabetha

geboren 25. Juni 1917, gestorben 24. Februar 2013 in der Forch, wohnhaft gewesen Aeschstrasse 8, 8127 Forch

Buchmann, Peter

geboren 29. Mai 1950, gestorben 25. Februar 2013 in Ebmingen, wohnhaft gewesen Steimürstrasse 22a, 8123 Ebmingen

Yamaguchi, Kazuko

geboren 16. Januar 1929, gestorben 26. Februar 2013 in Zollikerberg, beigesetzt im Neuen Friedhof Maur

Bestattungsamt Maur

Fortsetzung von Seite 1

Badi, schneiden das Gras um die Bänkli herum und entsorgen den Abfall. Gribi selber lädt auch zur Präsidentenkonferenz ein, steht der Versammlung vor und koordiniert die Daten für den Veranstaltungskalender.

Es ging und geht um Schönheit. Auch wenn das Wirken des Verschönerungs-

vereins Maur VVM auf den ersten Blick im Hintergrund stattzufinden scheint, so sind viele kleine und grosse Errungenschaften, die zu einem schönen Maur beitragen, das Verdienst des VVM. Ermöglicht wird die Tätigkeit des Vereins durch rund 500 Mitglieder, die einen jährlichen Beitrag von je 10 Franken in die Vereinskasse zahlen.

FEGMaur
Freie Evangelische Gemeinde Maur

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

vom Sonntag, **10. März 2013, 10 Uhr**,
Schulhaus Pünt

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch



Vorschau Big Band Project '13

Grosses Big Band Jazz-Konzert mit Vocal-Einlagen

Jonas Knecht, Leitung
Barbara Balzan, Gesang

Freitag, 22. März 2013, 20.00 Uhr, im Loorensaal

Eintritt: Fr. 35.–/Fr. 20.– (Personen in Ausbildung)

Billetreservation: Kultursekretariat Maur
043 366 13 40 / kultur@maur.ch

Abendkasse und Türöffnung: 19.00 Uhr
Barbetrieb

Eine ausführliche Konzertvorschau erscheint in der nächsten MP.

Kulturkommission Maur

Chagall: Meister der Moderne

Die Kulturkommission lädt am Dienstag, 19. März 2013, um 17.45 Uhr zu einer Führung durch diese Ausstellung ein.

Das Kunsthaus Zürich zeigt eine Ausstellung mit rund 90 Gemälden und Arbeiten auf Papier von Marc Chagall (1887–1985). Chagall gehört zu den berühmtesten und beliebtesten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Seine Bilder vom russischen Dorfleben, seine schwebenden Figuren, fliegenden Kühe und Hähne sind weltbekannt. Jetzt korrigiert das Kunsthaus Zürich manches Klischee, das Chagalls späten Ruhm begründete, und würdigt seinen Beitrag zur Avantgarde.

Die Ausstellung konzentriert sich auf die für die Karriere des Künstlers entscheidenden Jahre 1911–1922. Bedeutende Stationen sind sein Aufenthalt in Paris vor dem Ersten Weltkrieg, seine Reise nach Berlin und eine Ausstellung dort im Jahr 1914 in der Galerie der Sturm sowie die Zeit, die er in seinem von der Revolution destabilisierten Heimatland Russland ver-



brachte. Es sind die Jahre, in denen sich Chagall als Meister der Moderne etabliert. Anmeldung bis 18. März 2013 unter kultur@maur.ch oder Telefon 043 366 13 40 (Gemeindeverwaltung Susanne Graf). Eintrittskarten bitte an der Kunsthauskasse lösen. Gruppentarif 17.–, AHV 17.–. Unbedingt an der Kasse erwähnen: Gruppe Kulturkommission Maur. Wir freuen uns, mit Ihnen diese Ausstellung zu geniessen.

Für die Kulturkommission Maur
Marianne Brender

Öffentliche Probe

Die Brass Band Maur lädt Sie ganz herzlich zu einer öffentlichen Probe zum selber Mitspielen ein!

Dienstag, 19. März 2013, 19.30 bis ca.

21.00 Uhr, Singsaal Schulhaus Aesch

Spielen Sie eines dieser Instrumente: Trompete, Cornet, Schlagzeug, Perkussionsinstrumente, Posaune, Euphonium, Es-Horn oder Tuba? Ja? Super!!

Dann bringen Sie Ihr Instrument, Verwandte und Bekannte und weitere Interessierte mit und kommen in diese Probe!

An diesem Abend möchten wir die Band vorstellen, gemeinsam zwei angepasste coole Stücke einstudieren und anschliessend bei gemütlichem Apéro Fragen beantworten. Perkussionsinstrumente stehen an der Probe zum Benützen bereit. Speziell willkommen sind auch alle Schülerinnen und Schüler der Musikschule Maur! Ebenso willkommen sind auch ALLE, die eines dieser Instrumente mal gespielt haben und vielleicht wieder aktivieren möchten. Oder hätten Sie sogar Lust, ein solches zu erlernen? Gerne beraten wir Sie in Zusammenarbeit mit der Musikschule Maur an diesem Abend, schauen Sie einfach unverbindlich vorbei!

Sind noch Fragen offen? Bitte rufen Sie uns an oder senden Sie ein Mail an:

Brass Band Maur, Präsident Urs Bräker,
076 380 27 41, info@bbmaur.ch.

Wir freuen uns auf grosses Interesse und eine rege Teilnahme! Brass Band Maur

Märtegge

Neu in Maur (Korrigenda)

Bei der Ernährungsberatung «Essen zum Wohlfühlen» hat sich in der E-Mail-Adresse ein Fehler eingeschlichen. Bitte wie folgt festhalten: eatwell@ggaweb.ch (statt Eatwell@ggaweb.ch).

Zu vermieten

Hobbyraum ca. 22 m² in Binz, Friedlismattstrasse. Boden beheizt, kalt- und warmes Wasser. Miete: 200.–/Mt. Tel. 044 826 01 61

Zu verkaufen

Totalliquidation einer Boutique: Damen-Handtaschen 70% günstiger. Marken: Diesel und Roberto Angelico. Infos über Angela Jenny, 078 865 89 12.

Dienstleistung

Deutschkurs für Anfänger. Mittwochvormittag 10.30–11.30 Uhr. Auf der Forch. M. Truyol, 044 980 38 06 oder m.truyol@bluewin.ch



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba
Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller SM
Diakon: Joachim Lurk
Sekretariat: Stella Maccioni
Öffnungszeiten Sekretariat:
Dienstag, Mittwoch u. Freitag, 8.30–11.00 Uhr

Gottesdienste

4. Fastensonntag

Samstag, 9. März 2013

16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch
Kollekte: Schweizerische Bibelgesellschaft

Sonntag, 10. März 2013

10.00 Loorentag – Ökumenischer
Gottesdienst im Loorensaal Forch

Montag, 11. März 2013

19.00 Rosenkranz,
Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 13. März 2013

09.45 Ökum. Gottesdienst, Kapelle Forch

Donnerstag, 14. März 2013

09.15 Wortgottesdienst,
Kirche St. Franziskus

Freitag, 15. März 2013

12.00 Suppenzmittag im Franziskus-Saal

Beichtgelegenheit

Kirche Egg, jeden Samstag 17.15–17.50 Uhr.
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist
jederzeit möglich.

Aus der Pfarrei

Kinder-Singwoche 22.–26. April 2013

Liebe Kinder
Liebe Eltern

Im Rahmen eines Projektes möchten wir während den Frühlingsferien von Montag, 22. April bis Freitag, 26. April 2013 mit 2.–6.-Klässlern moderne Gottesdienst-Lieder einüben und über ein professionelles Tonstudio offiziell eine CD herausgeben.

Neben dem Einüben der Songs werden die Kinder natürlich auch Gelegenheit haben, in Workshops zu spielen und (moderne) Tänze einzuüben. Am Freitag, 26. April, um 18.30 Uhr gibt es eine kleine Aufführung mit anschliessendem Apéro.

Die Projektwoche wird im Pfarreizentrum der kath. Kirche St. Antonius in Egg durchgeführt. Dabei werden die Kinder während der ganzen Woche von uns betreut; täglich von morgens 9.00 Uhr bis nachmittags 16.30 Uhr. Ein Mittagessen wird den Kindern ebenfalls täglich angeboten.

Wir freuen uns auf diesen gemeinsamen Anlass.

Unkostenbeitrag pro Kind Fr. 140.–, mit 1. Geschwister 170.–, mit 2. Geschwister Fr. 200.–.

Anmeldung: Kath. Pfarramt Egg, Sekretariat, Flurstrasse 10, Egg, Telefon: 043 277 20 20, Fax: 043 277 20 22, E-Mail: st.antonius-egg@zh.kath.ch F. Gamba, Pfarrvikar & Team

160 000 Rosen für das Recht auf Nahrung

Der alljährliche Rosenverkauf ist ein unverzichtbarer Teil der ökumenischen Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle. Mit dem Erlös der Max Havelaar-zertifizierten Rosen, die am Samstag, dem 9. März 2013, von 9.00 bis 12.00 Uhr vor der Migros in Ebmingen und dem Volg in Maur für Fr. 5.– pro Stück verkauft werden, können die beiden Werke die Nöte der Bevölkerung lindern. Der Erlös der Rosenaktion fliesst vollumfänglich in die Projektarbeit von Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein. «Sehen und Handeln» leitet ihre ökumenische Kampagne. Unter dem Motto

«Ohne Land kein Brot» wenden sich die Werke 2013 gegen legalisierten Landraub und setzen sich für das Recht auf Nahrung der lokalen Bevölkerung ein. Genau unter die Lupe genommen wird, wie sich Landnahmen auf die Ernährungssicherheit der ansässigen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern auswirken. Es gibt also zahlreiche gute Gründe dafür, um am Samstagvormittag beim Verkaufstand in Maur und Ebmingen vorbeizugehen und sich eine Rose oder gleich mehrere zu kaufen.

Diakon Joachim Lurk u. Pfarrerin Karolina Huber

Loorentag 2013 – Ökum. Gottesdienst am

Sonntag, 10. März, im Loorensaal Forch

Ohne Land kein Brot – Der Zugang zu Land ist ein entscheidender Faktor, wenn es um die Ernährungssicherheit von Menschen geht. Land wird weltweit allerdings zunehmend als Investitionsobjekt betrachtet. Staatliche oder private Unternehmen aus den wohlhabenden Ländern und aus den Schwellenländern raffen in den ärmeren Regionen dieser Welt Land für ihre eigenen Interessen zusammen, oftmals auf Kosten der lokalen Bevölkerung. Die kleinbäuerliche Landwirtschaft gerät durch Monokulturen der Agroindustrie unter Druck. Dabei sind es die Kleinbauern, die die Grundversorgung der Gemeinschaften langfristig sichern und für das nötige Grundeinkommen sorgen.

Am Loorentag, Sonntag, 10. März 2013, gilt unser Augenmerk dem Landkonflikt in Palästina/Israel: Mauern trennen das Heilige Land. Zwei Völker, zwei Kulturen erheben Anspruch auf das «Heilige» Land. Den einen von Gott, den anderen von ihren Vätern gegeben. «Wo von sollen wir leben?», fragen die von Siedlern und Mauern vertriebenen palästinensischen Kleinbauern. «Wie können wir sicher leben?», fragen israelische Einwanderer.

Nach einem freiwilligen Sternmarsch aus allen Ortsteilen (9.15 Uhr ab Kirche Maur, Franziskuskirche Ebmingen, Kapelle Forch [Zollingerheim]) erwartet Sie um 10 Uhr im Loorensaal ein ökumenischer Familiengottesdienst.

Vom «Sehen und Handeln» berichtet uns Angela Elmiger. Sie arbeitet beim HEKS als Programmbeauftragte für den Mittleren Osten und kennt die Problematik der Heimatvertriebenen in Palästina von vielen Besuchen und Begegnungen.

Die Bedeutung von Land und Boden erklärt Pfarrer Albrecht Hieber aus theologischer Sicht. Er arbeitete für die Basler Mission in Nordnigeria, später in der Berner Kirche für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit.

Hören und geniessen dürfen Sie den Gospelchor Do Lord Maur Gospel Power unter der bewährten Leitung von Irmgard Keldany. Beim gesprächigen Verweilen am Apéro Prolongé aus heimischem Boden und dem Verkauf von Fair-Trade-Produkten lassen wir den Sonntagmorgen ausklingen. Herzliche Einladung zum Loorentag 2013. Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Pfarrer Kurt Gautschi und Diakon Joachim Lurk

Suppen-Zmittage am 15. und 22. März

...für Alt und Jung

Wir laden wieder herzlich zu unseren zwei «Suppen-Zmittagen» in den Saal der Kirche St. Franziskus ein. Alle sind herzlich eingeladen, mit uns hausgemachte Suppen zu essen, und zwar an den beiden Freitagen, 15. März und 22. März, jeweils von 12.00 bis 14.00 Uhr im Saal der Kirche St. Franziskus, Ebmingen. Die Suppe mit Brot à discrétion kostet für Erwachsene Fr. 9.– und für Kinder Fr. 5.–. Der gesamte Erlös kommt dem Fastenopfer zugute. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wir freuen uns auf zwei gemütliche Mittagessen in guter Gesellschaft! Die Suppenküche St. Franziskus

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter: www.kath.ch/maur

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der diensthabende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00, info@spitex-zumikonmaur.ch. Büroöffnungszeiten: 8–12 Uhr und nach Vereinbarung.

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 5000 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe:

Christoph Lehmann, Kirchweg 9, 8124 Maur
Tel. 044 980 36 83, Handy 079 209 80 22

Redaktion der Ausgabe vom 15. März 2013

Sandro Pianzola, Hohe Promenade 3, 8127 Forch, Tel. 044 577 02 64, Handy: 079 710 35 99, E-Mail: redaktion@maurmerpost.ch oder sandro.pianzola@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Freitag, 8. März 2013, 18 Uhr, im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr, im Privatbriefkasten des zuständigen Redaktors abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:

Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Aesch-Forch

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss Freitag, 17 Uhr

Satz und Bild: FO-Zürsee AG,
Druck: FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche der FO Print & Media AG, 8132 Egg,
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

Sonntag ist Loorentag

«Sehen und handeln» heisst der Slogan der kommenden Jahre von BROT FÜR ALLE und FASTENOPFER. In einer Zeit, wo wir nicht mehr hinsehen mögen, weil wir doch nichts tun können, sollten wir uns an Zwingli's Worte erinnern: «Tut um Gottes Willen etwas Tapferes.» Darum geht es seit vielen Jahren am Loorentag: Gegen das Wegschauen, gegen die Resignation; für mehr Gerechtigkeit, für mehr Hoffnung.

Ohne Land kein Brot

Der lokalen Bevölkerung im Süden wird immer mehr fruchtbarer Boden unter den Füßen weggezogen. Gegen solche Landnahme, auch «Grabbing» genannt, wendet sich die Ökumenische Kampagne.

Den Verlust von Kulturland erleben wir in anderer Form auch hierzulande: Pro Minute gehen 76 Quadratmeter produktive Fläche verloren. Noch schwieriger sind die Verhältnisse in Palästina und Israel, wo zwei Völker Anspruch auf den «Heiligen Boden» erheben. Diesen ausweglos scheinenden Landkonflikt wollen wir im ökumenischen Familiengottesdienst um 10 Uhr näher betrachten.

Boden unter den Füßen

Zuvor sind Sie eingeladen, den Boden zur Loorenanlage auf eigenen Füßen zu begehen. Jeweils um 09.15 Uhr werden Sie in der Kirche Maur (Annette Walder), der Franziskuskirche in Ebmingen (Pfarrer Heinz Wulf) und der Kapelle Forch (Rosmarie Marti) mit einem Wegwort zum Sternmarsch in die Loorenanlage begrüsst und begleitet. Kaffee und Zopf erwarten Sie bei der Ankunft im Loorensaal.



Ohne Land...

Israel sucht und findet seine Sicherheit im Bau von Mauern, die palästinensische Kleinbauern von ihren Feldern trennen.

Dorfgemeinschaften werden von ihren Weiden und Äckern vertrieben und müssen ohne Wasser und Strom in der Einöde überleben.

...kein Brot

Der Broterwerb für die palästinensische Bevölkerung wird immer schwieriger, es



reicht kaum mehr für die Selbstversorgung. Gerade bei Jugendlichen fehlt das Brot der Hoffnung auf ein sättigendes Leben. Die Fruchtfolgen sind Hass und Feindschaft.

Wir weigern uns, Feinde zu sein

Diese Worte sind vor «Daher's» Weinberg, einem kleinen, von jüdischen Siedlern umgebenen palästinensischen Anwesen, in einen Stein gemeisselt.

In dieser Haltung sehen und handeln auch unsere Gäste am Loorentag.

Angela Elmiger studierte Ethnologie und Soziologie, sie ist Programmbeauftragte Mittlerer Osten im HEKS. Mit



eindrücklichen Bildern erzählt sie von den Alltagsrealitäten in Palästina und dem Engagement, auf einem Boden gemeinsam Brot zu essen.

Pfarrer Albrecht Hieber arbeitet für «mission 21» in Nordnigeria; zurück in Basel war er Leiter für internationale Beziehungen. Als Beauftragter für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit in der Berner Kirche wurde er vertraut mit der Bodenproblematik. In einer spannenden Predigt wird er die darunterliegenden Gründe ans Licht bringen.



Aus heimischem Boden

Für musikalische Highlights sorgen unsere «Do Lord Maur Gospel Power» mit der feurigen Taktgeberin Dr. Irmgard Keldany.

Anschliessend sind Sie zu einem Apéro Prolongé aus heimischem Boden geladen, es werden Fair-Trade-Produkte angeboten und die beiden Gäste stellen sich gerne Ihren Fragen und anderen Meinungen.

Pfarrer Kurt Gautschi

Gottesdienste

■ Sonntag, 10. März Ökumenischer Loorentag

Für Wanderfreudige:

9.15 Uhr, Kirche Maur, St. Franziskus
Ebmingen, Kapelle Forch

Wegwort und Sternmarsch in die Loorenanlage

Kaffee und Zopf zum Willkomm



**BROT FÜR ALLE
FASTENOPFER**

In Zusammenarbeit mit Partner sein

10 Uhr, Loorenanlage, Forch

Familiengottesdienst «Sehen und Handeln»

Liturgie: Pfarrer Kurt Gautschi und Diakon
Joachim Lurk

Eindrückliche Bilder vom schwierigen
Zusammenleben auf dem «Heiligen Land»
Bildbericht Angela Elmiger, Programm-
beauftragte Mittlerer Osten des HEKS.

Ohne Land kein Brot

Pfarrer Albrecht Hieber erhebt den aktuellen
Landkonflikt in Israel/Palästina.

Musik: Gospelchor Do Lord Maur Gospel
Power, Leitung Dr. Irmgard Keldany

Verkauf von Olivenöl aus Palästina und
anderen Fair-Trade-Produkten

Kollekte: «Brot für Alle» Projekte
in Palästina/Israel

Wegzehrung aus heimatlichem Boden

Gespräch und Austausch mit den Gästen

Kinder und Jugendliche

■ Dienstag, 12. März

12–13.30 Uhr, KGH Gerstacher, Ebmingen
Domino-Treff

Thema «Neubeginn» (Vertrauen)

Leitung: Renate Hertach

■ Mittwoch, 13. März

14–17 Uhr, Treichlerhaus, Maur

Juki: Basteln für Ostern

Für die 6. – 8. Klasse

Leitung: Christina Egli-Steiner

Anmeldung: christina.egli@zh.ref.ch

Terminkalender

■ Montag, 11. März

6.30 Uhr Kirche Maur

20 Minuten für die Seele

Pfarrer Heinz Wulf

19.30–21.30 Uhr, KGH Gerstacher

Für uns gestorben?! Karfreitagslektüre

Leitung: Heinz Wulf

Bibelkreis Ebmingen

■ Mittwoch, 13. März

18.00–18.30 Uhr, KGH Gerstacher

Fastengeschichten mit Pfarrer Heinz Wulf

Amtswoche

10.–16. März: Pfarrer Heinz Wulf

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer Kurt Gautschi

Kirchgemeindesekretariat geöffnet von

Montag bis Donnerstag, 8.30–12 Uhr

und 14–17 Uhr

Kirchgemeindehaus Gerstacher,

Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmingen

Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56

sekretariat@kirchemaur.ch



Barbara Schenker,
Maur

Sie sind gewissermassen eine Ur-Maurmerin – was schätzen Sie hier in Maur am meisten?

Dank weiser Voraussicht meiner Eltern habe ich das Privileg, wunderschön zu wohnen. Ich liebe mein Zuhause, die Aussicht und das aktive Dorfleben. Maur ist keine Schlafgemeinde, es gibt viele Möglichkeiten sich einzubringen, sich zu engagieren.

Sie sind in einer Behörde tätig und am lokalen politischen Geschehen interessiert. Wie ist das bei Ihnen entstanden?

Für mich ist es wichtig, nicht nur hier zu wohnen, sondern hier zu leben und aktiv mitzumachen. Ich habe schon im TV Maur, in der Fortbildungskommission, im FC Maur und der IG Sport mitgearbeitet. Seit sieben Jahren bin ich als gewähltes Mitglied in der Sozialbehörde tätig.

Wie kann Ihrer Ansicht nach politisches Interesse bei der Bevölkerung geweckt werden?

Wichtig ist für mich das Interesse an der Sache, der Gemeinde zuliebe und nicht ein Einsatz aus Eigennutz oder zur Selbstinszenierung. Es ist möglich, etwas zu bewirken, Missstände zu erkennen und zu ändern. Es wäre wichtig etwas vom gelebten Egoismus abzurücken: die sollen, die müssen, ich will kann nicht das Motto sein. Die Faust im Sack machen hat noch nie Berge versetzt. Wie wir erleben konnten, hat das Engagement von Interessierten das Lycée Français verhindert und dem zweiten Fussballplatz den Weg geebnet.

Sind Sie mit der aktuellen Abstimmung in der Gemeinde Maur zufrieden?

Ja sehr! Ich frage mich aber, was bei uns falsch läuft. Es braucht mehr Platz im Gemeindehaus und doch ist es dem Gemeinderat nicht gelungen, den Souverän zu überzeugen. Ich hoffe, dass bei einem neuen Projekt nicht nur auf den Schattenwurf Rücksicht genommen wird, sondern auch auf das Dorfbild, ein Flachdach hätte dem Dorf den Charme genommen.

Was machen Sie sonst, wenn Sie nicht gerade politisch unterwegs sind?

Meine Familie, unser Zuhause samt Garten steht an erster Stelle in meinem Leben. Seit drei Jahren bin ich auch wieder 40% berufstätig. Dann bin ich als Mitturmerin im Turnverein und mache Pilates in Maur.

Interview und Foto: Christoph Lehmann

Veranstaltungen

■ Freitag, 8. und Mittwoch, 13. März
Vortragsübung Klavierklasse von Amri Alhambra, Musikschule Maur, Looren, Forch, 19.30–20.30 Uhr.

■ Samstag, 9. März
Altpapiersammlung
Ganze Gemeinde, ab 8 Uhr.
Schatzhammer im Wettsteinhaus Aesch geöffnet von 13.30 bis 16.00 Uhr.

Spaghetti-Plausch im Rest. Dörfli, ab 22 bis 01 Uhr. Markus Gaab, Robin Bühler & Co.

Hundeapéro im Lotharhaus Binz, 17 Uhr.

■ Sonntag, 10. März
Oekumenischer Loorentag. Zum Wandern: 9.15 Uhr ab Kirche Maur, Kirche Ebmingen und Kapelle Forch. 10.00 Uhr – Gottesdienst im Loorensaal.

■ Dienstag, 12. März
FDP-Mitgliederversammlung im Zollingerheim, 19.45 Uhr, FDP Maur.

■ Mittwoch, 13. März
Kartonsammlung in der ganzen Gemeinde.

Vortragsübung der Klavierklasse von Amri Alhambra, 19.30 bis 20.30 Uhr, Loorensaal, Musikschule Maur.

■ Freitag, 15. und 22. März
Ökumenische Suppentage, Pfarreizentrum St. Franziskus, Ebmingen, 12 bis 14 Uhr.

■ Samstag, 16. März
Bunte Versammlung. Neue Ausstellung in der Mühle und Burg Maur. 14.00 bis 17.00 Uhr. Museen Maur

Schnuppertag bei der Pfadi Muur 14.15 bis 17.00 Uhr. Besammlung an verschiedenen Treffpunkten – mehr auf: www.pfadimuur.ch

■ Montag, 18. März
Kino in der Mühle Maur «Summer Games», 20 Uhr.

■ Dienstag, 19. März
Grünabfuhr. Ganze Gemeinde. Gesundheitsamt Maur.

Spielnachmittag im Lotharhaus Binz, 14–17 Uhr.

■ Mittwoch, 20. März
Theaternachmittag mit der Theatergruppe St. Gallen, «De Lieblings-schüeler», Loorensaal, 14.15 Uhr. Seniorenkommission Maur.

■ Donnerstag, 21. März
Generalversammlung im Wettsteinhaus Aesch-Forch, 20 Uhr, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Jungschützenkurs – 2. Kurstag Theorie/Ausbildung. 19.00–22.00 Uhr. Schützenhaus Maur. Schützenverein.

■ Freitag, 22. März.
Big Band Projekt 13 mit Barbara Balzan (voc.) 20.00 Uhr. Loorensaal. Türöffnung: 19.00 Uhr. Barbetrieb. Kulturkommission Maur – kulturmaur.ch

Generations-Konzert. 19.30 Uhr. Sing-saal Schulhaus Aesch. Musikschule Maur.

■ Samstag, 23. März
Schatzhammer im Wettsteinhaus geöffnet. 14.00–16.00 Uhr. Ortsverein.

Velobörse. Tauschen, Kaufen, Verkaufen. 8.30 bis 12.00. Schulhaus Looren. SVP Maur.

■ Sonntag, 24. März
Jazz in der Kirche Maur. Easter-Suite von Oscar Peterson mit dem Trio Kordes/Tetzlaff/Godejohann. 18.00 Uhr. Ref. Kirche Maur. Ref. Kirchgem. Maur.

Ansicht



Es ist zu hoffen, dass der Lebensmittelskandal nicht noch weitergeht, sonst fangen wir bald schweinefleischverseuchte Fische aus dem Greifensee. (Foto: cl)